

Bern, den 23. Februar 1947.

Abgabe von Füllbleistiften

Vom 1. März hinweg können an die Beamten und Angestellten unserer Abteilung an Stelle der gewöhnlichen Blei-, Tinten- oder Farbstifte Füllbleistifte abgegeben werden. Die erstmalige Abgabe erfolgt unentgeltlich. Jeder Empfänger eines solchen Stiftes hat den Erhalt unterschriftlich zu bestätigen. Bei selbstverschuldetem Verlust hat der Bedienstete für den Ersatz aufzukommen. Die Füllbleistifte, die Eigentum der Verwaltung bleiben, sind bei Austritt aus unseren Diensten dem Materialverwalter zurückzugeben.

Wir ersuchen die Bediensteten uns auf dem abtrennbaren Teil dieses Schreibens mitzuteilen welche Sorte von Füllbleistiften von ihnen gewünscht werden. In den meisten Fällen wird ein Füllbleistift mit schwarzer Mine genügen. Wo es der Dienst aber erfordert, können auch Tinten-, Rot- und Blau stifte abgegeben werden. Für Statistik und andere besondere Zwecke sind die bisherigen Farbstifte, ev. Fixpencils, weiterzuverwenden. Nach der Verteilung der Füllbleistifte können den Empfängern von solchen keine gewöhnlichen Stifte der gleichen Farben mehr abgegeben werden; sie haben nur noch Anrecht auf den Ersatz der Minen.

POLIZEIABTEILUNG

Der administrative Adjunkt:

Rimlar

UNSERE WÄCHTER.

Auszug aus Notizen von Karl Tschudin, pens. Ortspolizist und aus Nachforschungen von Traugott Schenk, pens. Gemeindeganzlist. Ergänzt durch Paul Gysin, aus Erinnerungen von Otto Schmied, a. Gemeinderat.

1873 erscheint erstmals die Bezeichnung "Wächter", aber ohne Namensnennung. Die Wächter waren zugleich Laternenanzünder. Die Laternen wurden im Wachtlokal, an der Kirchmauer Nord, zugerichtet und abends in die Lampenständer der Strassen gestellt und angezündet. Im Wachtlokal wurden auch Arrestanten und fahrendes Volk beherbergt, die der Wächter verpflegen musste.

Nach dem Betzeitläuten, d. h. bei Einbruch der Dämmerung durften sich keine Kinder mehr auf der Strasse ohne Begleitung Erwachsener aufhalten. Sie wurden vom "Nachtwächter" heimgejagt. Weitere Pflichten des Wächters siehe Notiz in diesem Fenster.

Die Besoldung betrug damals per Jahr Fr. 550.- bis Fr. 700.-

1894 ist erstmals von einer Uniform die Rede. Sie kostete Fr. 59.- für Hose und Kittel. 1903 gab dafür bereits Fr. 78.- aus und heute muss man mit ca. 1300 Fr. rechnen.

1879 sind die Wächter Joh. Brugger-Brüderlin und Joh. Seiler-Tschudin aufgeführt. Brugger war angeblich seit 1961 im Amt.

Als lustige Episode ist erwähnt, dass Wächter Brugger am 23. Dez. 1880 wegen Trunkenheit für 36 Stunden nach Arlesheim in den Arrest musste.

Diese beiden Wächter waren offenbar die Vorgänger von Wächter Schang Brüderlin, der wohl bis 1317 amtete.

1317 wurde Fritz Ryser-Vogt als Ortspolizist gewählt und amtete bis zu seinem Tode im Jahre 1333. Er war der letzte "Nachtwächter".

1333 wurde Viktor Börlin-Müller als Nachfolger gewählt.

1346 wurde mit Amtsantritt 16. Jan. 1347 Karl Tschudin-Zeller als i. Ortspolizist gewählt.

Viktor Börlin wurde nun aber mehrheitlich als Kanzlist eingesetzt und amtete als "Rationierungschef", d.h. er besorgte die Zuteilung und Ausgabe der Lebensmittelkarten bis zur Aufhebung der Rationierung. Viktor Börlin hatte keine kaufmännische Lehre absolviert, wurde aber auf 1. Jan. 63 offiz. zum Kanzlisten befördert.

Karl Tschudin war nun alleiniger Ortspolizist bis zu seiner Pensionierung Ende August 1986. Bereits einige Jahre vorher war er zum Korporal befördert worden. Hauswart Toni Renggli amtete in den Ferien als sein Stellvertreter.

Am 14. Juli 1986 traten Frank Bohny, bisher Stadtpolizei Zofingen und Bruno Bruderer, bisher Stadtpolizei Basel den Dienst in der Gemeinde MuttENZ an. Ihnen wurden nebst den bisherigen, auch neue Funktionen, insbesondere polizeilicher Art, übertragen.

O r t s p o l i z e i

- 17.2.1915 Der Gemeinderat beschliesst für den Wächter die Anschaffung einer neuen Uniform und eines Seitengewehrs. Die Verfertigung wird der Witwe A. Schaub übertragen.
- 5.9.1917 Der Verwalter stellt Antrag, einen zweiten Ortspolizisten anzustellen. Begründung: Mehrarbeit wegen der Lebensmittelrationierung. Der Gemeinderat stimmt zu und nimmt ein Jahresgehalt von 1500 Fr. in Aussicht.
- 8.9.1917 Gemeindame Sitzung von GemRat und GemKom. Diese ist gegen die Schaffung einer zweiten Ortspolizistenstelle und befürwortet mit 9:7 eine temporäre Stelle.
- 22.9.1917 Gemeindeversammlung beschliesst mit 29 gegen 21 Stimmen die Schaffung der zweiten Ortspolizistenstelle mit einem Jahresgehalt von mindestens 1800 Fr.
- 6.10.1917 Die Gemeindeversammlung wählt aus 10 bewerberern Fritz Rieser-Vogt zum zweiten Ortspolizisten.
- 9.1.1918 Im Gemeinderat kommt die Steuerfrage des Ortspolizisten zur Sprache. Es wird festgestellt, dass der Wächter von der Einkommenssteuer befreit ist. Es fragt sich, ob beim Ortspolizisten in gleicher Weise vefahren werden soll. Der Gemeinderat ist aus Gleichheitsgründen (übrige Gemeindeangestellte) dagegen.

D a s w a r e i n s t m a l s
Kurioses und Ernstes von dazumal

Neue Uniform für den Wächter

bi.- Bevor es Vervielfältigungsapparate und den "Muttenger Anzeiger" gab, mussten die amtlichen Mitteilungen des Gemeinderates an die Bevölkerung und die Stimmberechtigten persönlich zu den Leuten gebracht werden. das war die Aufgabe des von der Gemeinde angestellten Wächters. Er ging durch die Strassen und machte die Einwohner mit einer Handglocke (Schälle) darauf aufmerksam, dass er etwas zu verkünden hatte. Dazu gehörten gemäss Martin Frey (Volksbräuche und Dorfnamen der Vorortsgemeinde Mutteng, 1975) folgende Bekanntmachungen:

- Verfügung, dass im Frühling die Hühner nicht mehr frei auf den Wiesen laufen gelassen werden dürfen,
- Anzeige des Beginns der Traubenlese,
- Ankündigung von Fahrnisganten, d.h. der Versteigerungen von Möbel, Fahrhabe und Vieh, nicht aber von Grundstücken,
- Bekanntgabe, dass die Wasserlieferung wegen Grab- und Reparaturarbeiten an den leitungen während einer bestimmten Zeit eingestellt sei,
- Bieten zur Gemeindeversammlung.

Auch Private, Bauern und Gewerbler hatten die Möglichkeit, ihre Produkte zum Verkauf durch den Wächter ausrufen zu lassen.

Der Wächter hatte auch die Aufgabe, die Petrollampen der Strassenbeleuchtung anzuzünden und zu löschen sowie zu reinigen. Der Wächter war zugleich Ortspolizist, der auf den Strassen für Ruhe und Ordnung zu sorgen hatte.

Am 17. Februar 1915 beschloss der Gemeinderat, den Wächter Johann Brüdertlin mit einer neuen Uniform und einem Seitengewehr auszurüsten. Die Verfertigung wurde der Witwe A. Schaub übertragen. Ob und wofür der Wächter den

Säbel je gebraucht hat, ist nicht bekannt. Ein Respektsperson war er allemal, wie die Foto zeigt.

Ein zweiter Ortspolizist

Während des Ersten Weltkriegs waren die Gemeinden nicht nur mit Einquartierungen belastet, sondern auch mit allerlei Aufgaben für die sog. Kriegswirtschaft. So stellte denn im September 1917 der Verwalter dem Gemeinderat den Antrag, einen zweiten Ortspolizisten anzustellen. Begründung: Mehrarbeit wegen der Lebensmittelrationierung. Der Gemeinderat war einverstanden und nahm eine Jahresbesoldung von 1500 Fr. in Aussicht.

Nur drei Tage später hielt der Gemeinderat eine Sitzung mit der Gemeindekommission ab. Diese sprach sich aber gegen die Schaffung einer zweiten Ortspolizistenstelle aus und befürwortete mit 9 gegen 7 Stimmen eine temporäre Anstellung.

Nur zwei Wochen später kam dieses Geschäft vor die Gemeindeversammlung. Diese entschied sich am 22. September 1917 mit 29 gegen 21 Stimmen (!) für die Schaffung einer zweiten Ortspolizistenstelle mit einem Jahresgehalt von mindestens 1800 Fr. Die Wahl wurde nicht dem Gemeinderat übertragen, wie dieser gewünscht hatte, sondern der Gemeindeversammlung selbst vorbehalten

Bereits am 6. Oktober 1917 wählte die Gemeindeversammlung aus 10 Bewerbern mit 100 Stimmen (!) Fritz Rieser-Vogt zum zweiten Ortspolizisten.

Die Schaffung dieser neuen Stelle gab aber noch ein Problem auf. Am 9. Januar 1918 kam im Gemeinderat die Steuerfrage des Ortspolizisten zur Sprache. Es wurde festgestellt, dass der Wächter von der Einkommenssteuer befreit ist. Dem Gemeinderat stellte sich die Frage, ob beim Ortspolizisten in gleicher Weise zu verfahren sei. Aus Gleichheitsgründen war der Gemeinderat der Ansicht, dass der Ortspolizist wie die übrigen Gemeindebeamten Steuern zu bezahlen habe.

Ortspolizist 1917

- 17.2.1915 Der Gemeinderat beschliesst für den Wächter die Anschaffung einer neuen Uniform und eines Seitengewehrs. Die Verfertigung wird der Witwe A. Schaub übertragen.
- 5.9.1917 Der Verwalter stellt Antrag, einen zweiten Ortspolizisten anzustellen. Begründung: Mehrarbeit wegen der Lebensmittelrationierung. Der Gemeinderat stimmt zu und nimmt ein Jahresgehalt von 1500 Fr. in Aussicht.
- 8.9.1917 Gemeinsame Sitzung von GemRat und GemKom. Diese ist gegen die Schaffung einer zweiten Ortspolizistenstelle und befürwortet mit 9:7 eine temporäre Stelle. *Anstellung*
- 22.9.1917 Gemeindeversammlung beschliesst mit 29 gegen 21 Stimmen die Schaffung der zweiten Ortspolizistenstelle mit einem Jahresgehalt von mindestens 1800 Fr.
- 6.10.1917 Die Gemeindeversammlung wählt aus 10 Bewerber
(Kysa) Fritz Rieser-Vogt zum zweiten Ortspolizisten.
- 9.1.1918 Im Gemeinderat kommt die Steuerfrage des Ortspolizisten zur Sprache. Es wird festgestellt, dass der Wächter von der Einkommenssteuer befreit ist. Es fragt sich, ob beim Ortspolizisten in gleicher Weise vefahren werden soll. Der Gemeinderat ist aus Gleichheitsgründen (übrige Gemeindeangestellte) dagegen.

11.11.1917 Das Besoldungsreglement (damals noch Regulativ genannt) gibt dem ersten Ortspolizisten einen Jahreslohn von 1800-2600 Fr. mit zweijährlicher Aufbesserung von 200 Fr. und dem zweiten eine solche von 1200 Fr.

14.1.1921 Steuereglement: Von der Einkommens- und Erwerbssteuer sind befreit:
a. die Kantonalbank.
b. die Polizeiangestellten von Staat und Gemeinde für das Einkommen aus ihrer Anstellung.....

~~16.12~~

25 Jahr Ortspolizischt

16. 1. 1972

25 Jahr, doch doch
flitzt der Karli scho de Gmeinröt noch
um liichter zu de Bergler z'cho
duet er e Moped jetz vorschloh
uns dunkt, das wurd der Rahme spränge
s'dät au e zäh-Gang Velo länge

D'r Karli het e schuurigi Wuet
si Büro-Türe isch nit guet
do chönnte passiere ganz komischi Sache
wenn er mit Schwung duet s'Loch ufmache
si Freud dät der Höhepunkt erreiche
wenn er en Architekt am Grind wurd breiche

Mir gsehn's ganz düülig einisch cho
e Räuber chunnt uff's Gmeinsbüro
e Muetige druckt no ganz gschwind
d'Alarmanlag und nimmt der Blind
das Gschäll, das loht der Karli chaät
er glaubt die mache wieder s'Chalb

Schaffet dir gärn nur ame Mäntig
oder die ganzi Wuche ständig
so duet der Gmeinroot letschi froge
d'Begeischerig wirft hochi Wooge
eistimmig cha d'Meinig zwar nit si
der Karli leit sicher s'Veto i

Im Sport stellt der Karli au si Maa
me merkt's an sine Gage a
er duet natürlig profitiere
dass er uf der Arbet cha trainiere
wer maint für's Schutte muess grad passe
mir danke nämlig jetz an's Jasse

Uff em Schuttplatz isch der Karli gli
mit Liib und Seel am Match derbi
er findet, bi däm Maa däm schwarze
dät's mit em Pfiffe ziemlich harze
er stampft und schreit das isch e Hohn
hau ab du Chlaus an's Telifon

"Herr Karl Tschudin", so duets stoh
uf Charte, Briefli und eso
die meischte mien zwar zweimol gneisse
wer chönnt das si, wo so duet heisse
klar wär's, ohni z'übertriibe
wenn me dät "Herr Sportverein Muttenz" schriibe

Als Beizerslüt, im Schutterhüüsli
gsehsch s'Tschudis schaffe, chrampfe grüüsli
zum Wärte muesch gebore si
oder e guete Meischer bringt der's bi
bim Karli merksch in siner Bude
d'Usbildig vo der Chruckestube

D'r Karli isch e liebe Fründ
doch hett er au e böse Find
d'Migräne isch e sone Lueder
si hockt em ame unter s'Fueter
doch surrt der Grind, bi guetem Wätter
denn isch's bestimmt vom Kaffi-Jätter

Die 13 Regeln gegen den Stress : nach H a n s S e l y e

1. Lieben Sie die Arbeit, die Sie ausführen! Sie werden sie um so besser erledigen. Setzen Sie sich ein Ziel und richten Sie sich so ein, dass Sie dieses Ziel mit der jeweils kleinsten Stressbelastung erreichen.
 2. Machen Sie eine bewusste Bestandesaufnahme der Stressfaktoren, welche auf Sie einwirken, damit Sie eventuell einige davon eliminieren können.
 3. Versuchen Sie nicht, jedermann zu gefallen. Das werden Sie ohnehin nicht fertigbringen.
 4. Verstellen Sie sich nicht. Bleiben Sie, was Sie sind. Versuchen Sie nicht um jeden Preis in einer Umwelt zu leben für die Sie nicht geschaffen sind. Auf diese Weise verpuffen Sie nur Anpassungsenergie.
 5. Bereiten Sie sich ein Vergnügen und denken Sie an sich selbst.
 6. Entziehen Sie sich, wenn nötig, Ihrer Umgebung. Unterbrechen Sie ein Telefongespräch, eine Sitzung. Eine Flucht ist vernünftiger als ein unnützer Kampf.
 7. Drücken Sie aus, was Sie fühlen, schlucken Sie es nicht herunter.
 8. Lösen Sie Ihre Probleme, sonst werden Sie zum Problem-Wiederkäufer.
 9. Dosieren Sie die Veränderungen in Ihrem Leben. Zuviel Veränderungen auf einmal könnten Sie zu Boden bringen.
 10. Fügen Sie leere Stellen in Ihre Terminkalender oder Ihren Lebenslauf ein. Schaffen Sie sich "Stabilitäts-Zonen", die keine Veränderungs-Anstrengung erfordern.
 11. Schalten Sie zweimal täglich eine Besinnungs-Pause ein von etwa 15 Minuten.
 12. Treiben Sie Sport : 3 halbe Stunden pro Woche.
 13. Lernen Sie auf gewisse bequeme Transportmittel (Auto, Lift) verzichten. Laufen Sie.
-

Stress-gefährdeste B e r u f e :

Flugkontrolleur
Unternehmer-Chef
Börsen-Spekulant
Ministerfunktion
Arbeitslosen
Arbeiter in Stahlwerk
Arbeiter in Bergwerk
Linien-Pilot
Schichtarbeiter
Tram-oder Autobus-Chauffeur
Arbeiter am Fliessband
Arzt und Zahnarzt
Anwalt
Journalist
Ingenieur
Händler
Büroangestellter
Landwirt
Handwerker
Beamter

Der Stress ist wie ein Bankkonto : "Man kann bis zur Erschöpfung des Kontostandes abheben, aber niemals Einzahlungen machen."

S t r e s s - B a r o m e t e r

Tod eines Ehepartners	100 Punkte
Scheidung	73 Punkte
Trennung	65 Punkte
Gefängnisaufenthalt	63 Punkte
Tod eines nahen Verwandten	63 Punkte
Verletzung oder Krankheit	53 Punkte
Heirat	50 Punkte
Kündigung	47 Punkte
Wiederversöhnung zw.Frau u.Mann	45 Punkte
Pensionierung	45 Punkte
Krankheit eines nahen Verwandten	44 Punkte
Schwangerschaft	40 Punkte
Sexuelle Probleme	39 Punkte
Geburt	39 Punkte
Geschäftsprobleme	39 Punkte
Veränderung der finanziellen Lage	38 Punkte
Tod eines intimen Freundes	37 Punkte
Wechsel des Arbeitsplatzes	36 Punkte
Ehestreitigkeiten	35 Punkte
Hypotheken über 50'000.-	31 Punkte
Betreibung	30 Punkte
Wegzug des Sohnes od.Tochter aus dem Elternhaus	29 Punkte
Streit mit Schwiegereltern	29 Punkte
Frau arbeitet	26 Punkte
Kind kommt aus der Schule	26 Punkte
Streit mit Vorgesetzten	23 Punkte
Umzug	20 Punkte
Aenderung der Ernährung	15 Punkte
Ferien	13 Punkte
Weihnachten	12 Punkte
Bussen	11 Punkte



GEMEINDE MUTTENZ

4132 MuttENZ, 13. Juni 1986

Telefon 061/62 62 62
Sachbearbeiter H.R. Stoller
Direktwahl 061/62 62 01

Herrn
Karl Tschudin-Zeller
Ortspolizei-Kpl
Tramstrasse 9

4132 MuttENZ

Sehr geehrter Herr Tschudin

Am 29. August 1986 werden Sie nach über 40jähriger Tätigkeit als Ortspolizist der Gemeinde MuttENZ in den wohlverdienten Ruhestand treten.

Ihre Treue zu unserer Gemeinde wissen wir sehr zu schätzen. Es ist uns auch klar, dass der grosse Dank, den Sie für Ihren Einsatz während all der Jahre verdient haben - speziell auch als Mitglied der Marktkommission -, nicht in einem kurzen Schreiben zum Ausdruck gebracht werden kann. Deshalb möchte Sie der Gemeinderat zum Abschied zusammen mit Ihrer Gattin zu einem Nachessen einladen, das wir auf

Mittwoch, 10. September 1986, 19.00 Uhr,

im Restaurant Schlüssel in MuttENZ angesetzt haben.

Dabei werden wir Gelegenheit haben, Rückschau zu halten auf Ihre vielfältige Öffentlichkeitsarbeit. Wir freuen uns schon heute auf einen netten Abend.

Mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES GEMEINDERATES

Der Präsident

Der Verwalter

F. Brunner
F. Brunner

H.R. Stoller
H.R. Stoller

Kopie alle GR
BV U. Wiedmer
GV-Stv W. Seiler



GEMEINDE MUTTENZ

MuttENZ, 18. Dezember 1980

POSTLEITZAHL 4132
POSTCHECK 40-683
TELEPHON 61 61 61

Herrn
Karl T s c h u d i n
Ortspolizist

4132 M u t t e n z

Beförderung und Neueinreihung

Sehr geehrter Herr Tschudin

Dem Antrag des Rechtsunterzeichnenden ist der Gemeinderat gefolgt und hat die Gemeindekommission anlässlich der Sitzung vom 10. Dezember 1980 orientiert. Es freut uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Sie mit Wirkung ab 1. Januar 1981 in die Lohnklasse 16/7 mit einem DAZ-Datum 1.1.69 im Salär angehoben resp. befördert worden sind. Dies in Berücksichtigung Ihrer einwandfrei geleisteten Arbeit und gezeigten Anstrengungen.

Damit verbunden ist gleichzeitig die Verleihung des Dienstgrades "Ortspolizei-Korporal" und wir sind überzeugt, dass Sie weiterhin zu unserer vollen Zufriedenheit für uns tätig sein werden und unser Vertrauen sowie unsere Anerkennung zu würdigen wissen.

Indem wir auf weiterhin angenehme Zusammenarbeit zählen, verbleiben wir mit den besten Wünschen zu den bevorstehenden Festtagen und

mit freundlichen Grüßen

IM NAMEN DES GEMEINDERATES

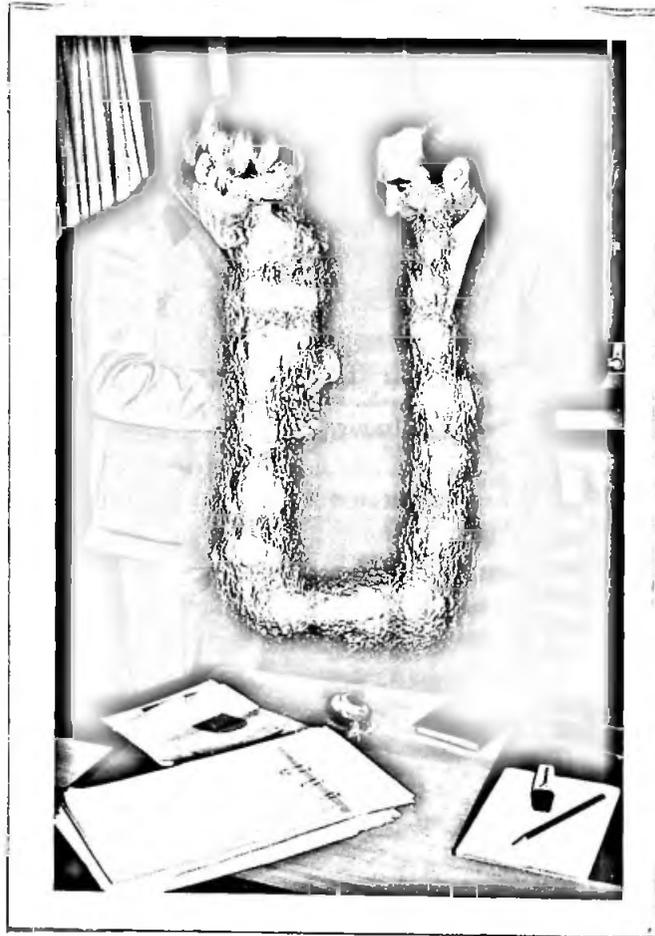
Der Vizepräsident:

B. Meyer

Der Verwalter:

H.R. Stoller

Kopie Buchhaltung





GEMEINDE MUTTENZ

POSTLEITZAHL 4132
POSTCHECK 40-683
TELEPHON 61 61 61

AUS DEN GEMEINDERATSVERHANDLUNGEN

Dem Sportclub Regio wird bewilligt, bei ihrem Sportplatz, entlang der Rothbergstrasse, einen 4 m hohen Drahtgeflechtzaun anzubringen. Damit soll vermieden werden, dass an vorbeifahrenden und parkierten Autos sowie an Pflanzen Schäden durch Bälle verursacht werden. Die Anwohner der Liegenschaften an der Rothbergstrasse haben sich mit dieser Massnahme bereits einverstanden erklärt.

Weil ein Mitarbeiter der Bauverwaltung im nächsten Jahr während längerer Zeit Militärdienst leisten wird, ist die Bauverwaltung ermächtigt worden, als Aushilfe einen Vermessungszeichner vorübergehend zu beschäftigen.

Als neue Leiterin des Tagesheims Sonnenmatt ist Iris Röthlisberger vom Gemeinderat gewählt worden. Fräulein I. Röthlisberger steht dem Betrieb bereits seit einigen Monaten vor und leitet diesen zur vollsten Zufriedenheit aller.

Der Verfassungsrat Baselland rechnet damit, dass die erste Lesung des Verfassungsentwurfes im Frühsommer 1981 abgeschlossen sein wird. Es ist ihm nun ein Anliegen, eine möglichst breite Bevölkerungsschicht über die neue Verfassung informieren zu können. Nachdem in MuttENZ in diesem Jahr erstmals einer Gemeindeversammlung eine Fragestunde angehängt und dies allgemein begrüsst wurde, ist denkbar, den gleichen Versuch auch im nächsten Jahr wieder zu wagen. Bei einer solchen Gelegenheit könnte dann auch die neue Kantonsverfassung vorgestellt werden.

In Würdigung seiner langjährigen guten Dienste ist Ortspolizist K. Tschudin auf 1. Januar 1981 zum Korporal befördert worden.

Im Jahr 1981 wird auf Steuervorauszahlungen, welche bis 30. April erfolgen, ein Skonto von 2 % gewährt. Auf Beträge, die bis zum Fälligkeitstermin (31. Oktober) nicht bezahlt sind, wird dagegen ein Verzugszins von 4 % belastet. Erstmals wird 1981 auf jede Mahnung wegen Ueberschreitung der Zahlungsfrist eine Mahngebühr von Fr. 10.-- erhoben. Diese Mahngebühr ist im Steuerreglement festgelegt.

Vom Statistischen Amt ist zu erfahren, dass die Bevölkerung von MuttENZ im 3. Quartal 1981 um 18 Personen abnahm. Am 30. September 1980 waren 17.144 Einwohner in MuttENZ.

MuttENZ, 22. Dezember 1980

Gemeindeverwaltung MuttENZ

Aus den Gemeinderatsverhandlungen

Dem Sportclub Regio wird bewilligt, bei seinem Sportplatz, entlang der Rothbergstrasse, einen 4 m hohen Drahtgelenkzaun anzubringen. Damit soll vermieden werden, dass an vorbeifahrenden und parkierten Autos sowie an Pflanzen Schäden durch Bälle verursacht werden. Die Anwohner der Liegenschaften an der Rothbergstrasse haben sich mit dieser Massnahme bereits verstanden erklärt.

Weil ein Mitarbeiter der Bauverwaltung im nächsten Jahr während längerer Zeit Militärdienst leisten wird, ist die Bauverwaltung ermächtigt worden, als Aushilfe einen Vermessungszeichner vorübergehend zu beschäftigen.

Als neue Leiterin des Tagesheims Sonnenmatt ist Iris Röthlisberger vom Gemeinderat gewählt worden. Fräulein I. Röthlisberger steht dem Betrieb bereits seit einigen Monaten vor und leitet diesen zur vollsten Zufriedenheit aller.

Der Verfassungsrat Baselland rechnet damit, dass die erste Lesung des Verfassungsentwurfes im Frühsommer 1981 abgeschlossen sein wird. Es ist ihm nun ein Anliegen, eine möglichst breite Bevölkerungsschicht über die neue Ver-

fassung informieren zu können. Nachdem in Muttenz in diesem Jahr erstmals eine Gemeindeversammlung eine Fragestunde angehängt und dies allgemein begrüsst wurde, ist denkbar, den gleichen Versuch auch im nächsten Jahr wieder zu wagen. Bei einer solchen Gelegenheit könnte dann auch die neue Kantonsverfassung vorgestellt werden.

In Würdigung seiner langjährigen guten Dienste ist Ortspolizist K. Tschudin auf 1. Januar 1981 zum Korporal befördert worden.

Im Jahr 1981 wird auf Steuervorauszahlungen, welche bis 30. April erfolgen, ein Skonto von 2% gewährt. Auf Beträge, die bis zum Fälligkeitstermin (31. Oktober) nicht bezahlt sind, wird dagegen ein Verzugszins von 4% belastet. Erstmals wird 1981 auf jede Mahnung wegen Überschreitung der Zahlungsfrist eine Mahngebühr von Fr. 10.- erhoben. Diese Mahngebühr ist im Steuerreglement festgelegt.

Vom Statistischen Amt ist zu erfahren, dass die Bevölkerung von Muttenz im 3. Quartal 1981 um 18 Personen abnahm. Am 30. September 1980 waren 17144 Einwohner in Muttenz.

Korporal Karl Tschudin

Dem Bericht über die Gemeinderatsverhandlungen in dieser Ausgabe ist die offizielle Mitteilung zu entnehmen: (In Würdigung seiner langjährigen guten Dienste ist Ortspolizist Karl Tschudin auf 1. Januar 1981 zum Korporal befördert worden). Vorgänger der Gemeinderatssetzung vom Montag dieser Woche wurden dem treuen Diener unserer Gemeinde durch Gemeindepräsident Fritz Brunner (welchen wir zu unserer Freude gut erholt von seiner Operation antrafen) die Insignen seines neuen Rangs überreicht.



Bevor der Gemeindepräsident Karl Tschudin zum Korporal «schlug», würdigte er in herzlichen Worten die bisherige Tätigkeit des Ortspolizisten. Karl

Tschudin, Jahrgang 1921, absolvierte zunächst eine Lehre als Automechaniker. Zwischen 1941 und 1946 arbeitete er bei den PTT wo auch sein Vater tätig war. Neben zwei anderen Kandidaten bewarb er sich um die ausgeschriebene Stelle des Ortspolizisten und wurde, wie damals noch üblich, Ende 1946 anlässlich einer Urnenwahl gewählt. Am 15. Januar 1947 trat Karl Tschudin sein neues Amt an, das er nun seit 34 Jahren zur Zufriedenheit aller versieht. Zum Tätigkeitsbereich des Ortspolizisten gehören oft auch unangenehme Aufgaben, welche Karl Tschudin stets mit Takt und Fingerspitzengefühl erledigte; wo nötig wusste er sich allerdings auch durchzusetzen.

Mit der Beförderung zum Korporal wollte der Gemeinderat den langjährigen, nach bestem Wissen und Gewissen ausgeübten Dienst des Ortspolizisten würdigen und anerkennen. Damit wurde nun auch eine Anregung verwirklicht, welche Paul Frey bereits vor einigen Jahren anlässlich einer Gemeindeversammlung vorgebracht hatte.

Karl Tschudin bedankte sich für die Beförderung und die anerkennenden Worte des Gemeindepräsidenten. Ihm schweben inskünftig keine Heerscharen von Untergebenen vor. Auch als Korporal möchte er den Dienst wie in der Vergangenheit versehen, denn für Karl Tschudin soll Muttenz auch in Zukunft eine Dorfgemeinschaft sein.

Im Namen der Bevölkerung gratulieren wir Korporal Karl Tschudin zu seiner wohlverdienten Beförderung.

Aus der Gemeinde

Fundbüro

Folgende Gegenstände wurden in den Monaten Oktober bis Dezember 1980 aufgefunden und auf dem Polizeiposten Muttenz abgegeben: 1 Silberketteli mit Anhänger (Waage). - 1 Glashalskette, dunkelbraun. - 1 kleine Bronzefigur. - Diverse Armbanduhren: Siana, Cex, Invicta, Mirexal. - 1 vergoldetes Ketteli mit Anhänger (Herz). - 2 Mofalenker. - 1 Piccolo in braunem Etui. - 1 schwarze Aktentasche. - 1 schwarze Ledertasche. - 1 schwarzes Etui zu Filmkamera. - 1 braunes Samtkissen. - 1 graubrauner Stoffschal. - 1 Halstuch, blau/rot/weiss. - 1 Lesebrille in braunem Etui (Aufschrift P. Dill, Liestal). - 1 Lesebrille (Horngestell). - Diverse Paar Damen- und Herrenhandschuhe. - Div. Notengeld. - Div. Schlüssel mit und ohne Etuis.

Buschikurs für Eltern

Ab 14. Januar 1981 veranstaltet der Frauenverein Muttenz in Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Roten Kreuz einen Elternbildungskurs an sieben Abenden unter Leitung der dipl. Kinder-

brauch von diesem unentgeltlichen Angebot, sich von Frau Claire Stadler, welche selbst Mutter zweier Kinder ist, beraten zu lassen. Die persönlichen Beratungen können jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr bei uns gesucht werden. Telefonische Beratungen werden über Telefon 61 63 38 von Montag bis Freitag 08.00 bis 09.00 Uhr (ausgenommen an den Beratungstagen) erteilt. Frauenverein Muttenz



Weihnachtsfeier im Cafe Wiedehopf

(Bela.). - Dank dem harmonischen Zusammenwirken verschiedenster Institutionen konnten der Frauenverein Muttenz und der Gemeindestubenverein Muttenz als Gastgeber eine grosse Gästeschar am 24. Dezember im Cafe Wiedehopf bewirten. Die Einladung richtete sich an Menschen, die den Heiligen Abend nicht bei Angehörigen oder Freunden verbringen konnten. Niemand sollte diesen Abend alleine zuhause verbringen müssen. Jedermann war herzlich zu dieser schlichten Feier eingeladen.

Um 18.00 Uhr durfte der Präsident des Gemeindestubenvereins über 70 Personen in der weihnächtlich dekorierten Gemeindestube begrüßen. Der Küchenchef hatte ein vorzüglich und reichhaltiges Weihnachtsessen zubereitet, welches jedermann sehr zu schätzen wusste. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Lesung der Weihnachtsgeschichte von Hans Haring, sowie eine weihnächtliche Erzählung, beides vorgetragen von Peter Schmid-Scheibler. Umrahmt wurden diese Vorträge von musikalischen Kinderbeiträgen mit Blockflöten, Oboe und Violinen.

Service und Aufräumedienst übernahmen freiwillige Helfer vom Vorstand des Gemeindestubenvereins. Es bedurfte keiner besonderen Anstrengung das Fest zu gestalten, denn jedermann trug dazu bei, mit seiner Freude am gemeinsamen Zusammensein. In sechs Kindergärten bastelten fleissige Kinderhände schöne Kerzenständerli. Beim Verlassen der weihnächtlichen Gaststube durfte jeder Besucher ein kleines Bhalts und ein Kerzenständerli mitnehmen. Froh und dankbar durften Gäste und Helfer zu fortgeschrittener Stunde das Cafe Wiedehopf verlassen. Möge etwas von dieser gemeinsam erlebten Weihnachtsfreude auch in die folgende Zeit hineinstrahlen.

Express Schlüssel-Service
Gebr. Sieber
Inh. M. Bressan
Eisenwaren
Hauptstr. 87, Muttenz
Telefon 61 55 60

In Augenarztpraxis nach Muttenz gesucht:

Praxishilfe

(Orthoptistin, Arztgehilfin oder Sekretärin)

Dr. med. D. Haldimann, Muttenz
Telefon: 61 61 20 privat
Telefon: 61 61 42 Praxis

gesucht in frauenlosen Haushalt

Wirtschafterin

in Teilzeitbeschäftigung nach Absprache.

Offerten erbeten an
Telefon 61 55 02

Ab 1. April 1981 vermieten wir eine

2 1/2-Zimmerwohnung

Basellandschaftliche Kantonalbank, Filiale Muttenz
Telefon 61 11 22

Kirchzettel

vom 3.-9. Januar 1981

Evang.-ref. Kirchgemeinde Muttenz: Sonntag, Kirche: 9.30 Pfr. P. Scheibler, Taufsonntag, Feldreben: 10.00 Frau Pfr. M. Balscheit. - Wochenveranstaltungen: Dienstag, 14.30 Mittenza: Männer-Nachmittag und Frauen-Altersstube: Rückblick auf die Grün 80. Filmvortrag von Hans Eglin-Gysin. Mit Schulklasse von W. Hungerbühler und Kindertrachten: 19.30 Gemeindezentrum der Mennoniten: Gebetszusammenkunft; 20.15 Feldreben: Evangelische Woche: (So sende ich euch, eine Tonbildschau zieht uns ins Gespräch über unsern Auftrag als Christen im Alltag. - Mittwoch, 9.00-11.00 Pfarrhaus Dorf: Vormittagskaffee; 12.00 Feldreben: Mittagsclub, Anmeldung an Frau Brändli, Tel. 61 02 63. - Donnerstag, 9.00-11.00 Feldreben: Fraue-Kaff; 12.00 Pfarrhaus Dorf: Mittagsclub, Anmeldung an Frau Schmid, Tel. 61 44 84; 19.30 Gemeindezentrum der Mennoniten: Gebetszusammenkunft; 20.15 Feldreben: Evangelische Woche: (So sende ich euch, Zwei Berichte und Zeugnisse aus der Arbeit des Blauen Kreuzes und aus der Albanarbeit. - Freitag, 17.00 Kirche: Werktagsschülerlehre. - Voranzeige: Sonntag, 11. Januar, Allianz-Gottesdienst im Mittenza um 10 Uhr.

Röm.-kath. Pfarramt Muttenz: Vorabend 18.00 Messfeier mit Liedern. - Sonntag, 9.30 Messfeier mit Liedern; 11.00 Messfeier mit Liedern; 17.30 Messfeier in italienischer Sprache. - Wochenveranstaltungen: Rabenäsch, Dienstag, 20.00, 19: Wir gründen eine Theatergruppe; Disco: Hardrock.

Aitevang. Taufgesinnten-Gemeinde: (Mennoniten) Schänzli: Sonntag, 10.00 Kinderlehre; Sonntagsschule. - Dienstag, 20.00 Allianz-Abend im Feldreben. - Donnerstag, 20.00 Allianz-Abend im Feldreben.

Chriachona-Gemeinde: Samstag, 20.00 Jugendabend. - Sonntag, 9.00 Gebetsstunde; 10.00 Gottesdienst. - Montag, 17.45 Unterricht; 20.00 Chorprobe. - Dienstag, 19.30 Gebetszusammenkunft im Schänzli; 20.15 Allianzabend im Feldreben. - Mittwoch, 20.00 Mittwochggruppe. - Donnerstag, 19.30 Gebetszusammenkunft im Schänzli; 20.15 Allianzabend im Feldreben. - Freitag, 19.00 Teenagerclub.

Vereinschronik

Akkordeon-Orchester Muttenz: Probe: Montag, 20.00 Jugendmusikschule Kornackerstrasse 9. Auskunft: V. Hofmann, Telefon 61 02 81. Neue Akk.-Spieler sind herzlich willkommen.

Frauenturnverein Freidorf: Mittwoch, 20.00 bis 21.45 Uhr, Turnhalle Gründen.

Frauenverein Muttenz: Brockenstube geöffnet jeweils Mittwoch 16-20 Uhr, Gemeindehaus Untergeschoss Trakt A. Erlös zugunsten Bedürftiger und gemeinnütziger Zwecke. Telefon 61 69 97 oder 61 17 27. Gratisabholungsstelle. - Beratungsstelle für Säuglingspflege: 1. und 3. Dienstag, 14.30-16.30 in der Kinderkrippe Tagesheim, Sonnenmattstrasse 4, Tel. 61 63 38. - Bibliothek zum Schutz, Hauptstrasse 53. Freihandbibliothek für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Öffnungszeiten: Dienstag, 9.00-11.00, Mittwoch: 15.30 bis 18.30 Uhr, Donnerstag, 17.00-20.00.

Gartenbauverein Muttenz: Monatliche Veranstaltung, zu der die Mitglieder persönlich eingeladen werden.

Gesellschaft pro Wartenberg: Jeden ersten Donnerstag im Monat Hock im Landgasthof Rebstock, Muttenz.

Gymnastikgruppe Muttenz: Gymnastikstunde Mittwoch, 19.45-21.00, Turnhalle Donnerbaum. Auskunft durch Frau Erika Waldmeier, Telefon 61 33 53.

Heuwänder Muttenz: Montag ab 20.15 Turnstunden. - Damenabteilung Turnhalle Gründen. - Donnerstag ab 20.00 Handballtraining. Männerabteilung Turnhalle Gründen.

Hundesport Muttenz: Übungen: Mittwoch, 18.30-20.30, Samstag 14.00-18.00.

Jodlerclub Muttenz: Gesangstunde Freitag, 20.15 Aula Grundenschulhaus. Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Kammerensemble Farandole: Probe jeweils Dienstag, 20.00 im kleinen Übungssaal des Mittenza.

Kantorei St. Arbogast: Chorprobe montags von 20.00-22.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Feldreben.

Kath. Kirchenchor: Gesangsprobe jeden Freitag, 20.15, im Pfarreiheim.

Katholischer Turnverein Muttenz: Männerriege: Turnstunde Donnerstag, 20.00-21.30 Turnhalle Donnerbaum. - Turnerinnen (SKVT): Turnstunde Dienstag, 20.00-21.30, neue Turnhallen Hinterzweien. - Mutter- und Kind-Turnen: Turnstunden Donnerstag, 8.30 und 9.30 kath. Pfarreiheim, Tramstrasse: Mittwoch, 8.45 und 9.45 ref. Pfarreiheim Feldreben: Montag, 15.45 und Dienstag, 9.00 Gymnastikraum Grundenschulhaus. - Kinderym-nastik: Montag, 16.40 Gymnastikraum Grundenschulhaus; Donnerstag, 16.30 kath. Pfarreiheim, Tramstrasse.

Knabenmusik Muttenz: Montag, 19.00 Gesamtprobe. - Freitag, 19.00 Spezialprobe gemäss mündlichem Aufgebot des Dirigenten. Ort: Grosser Übungssaal des Hotels Mittenza.

Mädchenkunstturnen Muttenz: Trainingszeiten: Montag, 18.00-20.00; Mittwoch Engel, Telefon 61 34 75.

Männerchor Muttenz: Gesangsstunden Donnerstag, 20.15 im grossen Übungssaal des Mittenza.

Musikverein Muttenz: Proben jeweils Montag 20.15 im grossen Übungssaal des Mittenza. Proben Freitag gemäss separatem Aufgebot des Dirigenten.

Ortsmuseum mit Karl-Jauslin-Sammlung: Besuchszeiten: jeden 1. Sonntag des Monats von 10.00-12.00 und 14.00-17.00.

Romontscha ursilvana: Cannorta, vorderdis. Rest. Schützenhaus.

SLRG Sektion Muttenz: Training jeweils Mittwoch im Hallenbad. Aktive: 19.30-21.00 Uhr; Jugendschwimmer nach Absprache mit R. Maurer, Tel. 61 69 83. Lebensrettungskurse auf Anfrage, Tel. 61 61 79.

Stiftung für das Alter: Altersturnen: Montag, 8.30-9.30 im Übungssaal des Mittenza. - Donnerstag, 15.00-16.00 im kath. Pfarreiheim; 15.00-16.00 im Kirchgemeindehaus Feldreben. - Freitag, 1. Gruppe, 14.00-15.00; 2. Gruppe, 15.00-16.00 im Mittenza. - Mittwoch, 9.00-10.00 in der Alterssiedlung Seemattli. - Männerturnen: Mittwoch, 14.30-15.30 im Schulhaus Hinterzweien, alte Halle. - Freitag, 14.00-17.00 Altersschwimmen im Hallenbad. - Auskunft: Frau A. Frey, im Oberen Brühl 6, Muttenz.

Turnverein Muttenz: Trainingszeiten Br = Turnhalle Breite; Hi = Hinterzweien; Ma = Margelacker. - Aktive, Fitness: Montag und Freitag, 20.00-21.45 Ma. - Handball: Aktive 1 Montag, 18.30-20.00 Ma; Mittwoch 20.00-21.45 Ma; Aktive 2 Freitag 20.00-21.45 Hi. - Junioren A Mittwoch 18.45-20.45 Ma; Freitag 18.30-20.00 Hi. - Junioren B Montag 18.00-19.00 Ma; Mittwoch 18.00-19.15 Ma. - Junioren C Mittwoch 18.00-20.00 Ma; Freitag 18.00-19.00 Ma. - Junioren D Dienstag 18.00-20.00 Gr (Gründen-Schulhaus). - Volleyball: Aktive 1 Montag und Freitag, 20.00-21.45 Ma; Aktive 2 Freitag, 18.45-20.00 Ma; Aktive 3 Freitag, 20.00-21.45 Ma. - Leichtathletik (Knaben): Jahrgänge ab 64 Montag, 18.00-20.00 Ma; Mittwoch, 18.30-19.30 Ma; Freitag, 18.30-20.00 Ma; Jahrgänge 65 und 66 Freitag, 18.00-19.30 Ma. - Knabenriege: 4. und 5. Klasse Dienstag, 18.15-19.30 Hi; ab 6. Klasse Donnerstag, 18.30-19.45 Hi. - Frauenriege: Montag und Mittwoch, 20.30-21.45 Hi. - Damenriege: Donnerstag, 20.30-21.45 Hi. - Leichtathletik (Mädchen): Montag, 19.00-21.00 Hi; Donnerstag, 18.30-20.30 Hi; Freitag, 17.30-19.00 Hi. - Mädchenriege: 4. Klasse Montag 17.15-18.30 Hi; 5. Klasse Dienstag 17.15-18.30 Hi (2 Abteilungen); 6.-9. Klasse Freitag 17.30-18.45 Hi. - Volleyball (Damenriege): DR 1 Dienstag 20.00-21.15 Hi; Donnerstag 18.30-20.00 Hi; DR 2 Donnerstag 20.00-21.30 Hi; DR Jun. Dienstag 18.30-20.00 Hi. - Männerriege: Volleyball-Training 19.15-20.30 / 20.15-21.45. Turnstunde Hi Mittwoch, Faust- und Volleyball-Training 19.15-21.45 Hi Freitag.

Verein für Volksgesundheit: Turnstunden: Montag, 7.30-8.30 und 9.45-10.45 Gesundheitsturnen im Mittenza. Montag, 18.30-20.00 und 20.00-21.30 Gesundheitsturnen in der alten Turnhalle Hinterzweien. Montag, 19.45-20.45 Entspannungsturnen in der Turnhalle Donnerbaum unter dem Freidorf. Donnerstag, 20.00-21.30 Gymnastik und Spiele in der alten Turnhalle Hinterzweien. Alle unsere Turnstunden sind für Damen und Herren gemeinsam. Neue Turnerinnen und Turner willkommen. Der Beitritt zum Verein ist absolut freiwillig. Der probeweise Besuch unserer Turnstunden steht jedermann gratis offen. Keine Altersgrenze!

Volleyball-Club Muttenz: Training jeweils Dienstag, 19.30-21.45, Turnhalle Breite.

Wassersportverein Muttenz: Training Montag 18.00 bis 19.45 Junioren und Jungfahrer. 19.45 bis 22.00 Aktive. Turnhalle Breite.

Wichtige O-Nummern
Ärztlicher Notfalldienst

Freitag bis Sonntag:
Dr. I. Vilaghy Tel. 61 28 80
Donnerstag, 8. Januar 1981:
Dr. Bachmann Tel. 81 26 30

Bei kurzfristigem Wechsel im Notfalldienst erteilt der Polizeiposten Muttenz, Tel. 61 17 17, Auskunft.

Zahnärztlicher Notfalldienst: Tel. 25 53 22

Apotheken-Notfalldienst: Tel. 22 22 18

Sanitätsnotruf (nur für Notfall-Transporte): Tel. 144

Kantonsspitaler:
Bruderholz: Tel. 47 00 10
Liestal: Tel. 91 91 11

Polizeiposten Muttenz: Tel. 61 17 17

Feuerwehr: Tel. 118

Geruchsmeldestelle: Tel. 61 33 44



Immer wieder werden Gärten sein, die blühen.
Werner P. Barfuss

Wir wünschen allen Lesern unserer Weinphilosophie ein glückliches neues Jahr. Prosit
Die Mitarbeiter der Paul Schwob AG

TELEFON 061-91333

Im Ruhestand

Ortspolizist Karl Tschudin,
MuttENZ



Sp. Am 31. August 1986 wird ein Mann in den Ruhestand treten, von dem man fast sagen könnte: Wer in der Gemeinde hat ihn nicht gekannt? Gemeint ist Ortspolizist Karl Tschudin, seit 1980 Korporal. Während 40 Jahren stand er im Dienste der Gemeinde und erlebte hautnah deren Entwicklung. Seine Wiege stand in MuttENZ, wo er am 29. August 1921 geboren wurde. Nach Schulbesuch und Lehre als Automechaniker arbeitete er auf der Post, und zwar vor seiner Wahl im Jahre 1946 als Briefträger in MuttENZ. Karl Tschudin war ein treuer und zuverlässiger Diener der Gemeinde, der es bei drei Gemeindepräsidenten und 26 Gemeinderäten nicht immer leicht hatte, allen Anforderungen wunschgemäss zu entsprechen. Sein Arbeitsbereich war sehr vielseitig, wobei er neben seinen Botengängen auch das Platzgeld der Aussteller an Markttagen einzukassieren hatte. Er war aber auch der richtige Mann, der an Jubiläumsanlässen von Mitbürgern die Glückwünsche der Gemeindebehörden und das damit verbundene Geschenk (meistens ein Geschenkkorb) zu überbringen hatte, im Durchschnitt 50 Visiten pro Jahr. An über 100 Gemeindebürgerversammlungen stand er jeweils als «Hüter der Ordnung» am Eingang und hatte für manchen Besucher ein freundliches Wort zur Begrüssung. Zu den Mitgründern der Sektion Baselland der Gemeindepolizisten im Schweizerischen Polizeibeamtenverband gehörte auch Karl Tschudin. Seine Freizeit widmete er seiner Frau, der Familie seiner verheirateten Tochter, aber auch dem Sportverein. Seit seiner frühesten Jugend war er stets sportbegeistert und so stellte er sich als Torhüter der 1. Mannschaft zur Verfügung. Später übernahm er die Funktion als Kassier und Platzwart. Seine Verdienste wurden mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft belohnt. Die Tätigkeit von Karl Tschudin war geprägt von Einsatzfreudigkeit und Pflichtbewusstsein. Mit viel diplomatischem Geschick hat er viele seiner Aufgaben erfüllt, wobei seine Freundlichkeit und seine Hilfsbereitschaft sehr geschätzt wurden. Der uniformierte Ortspolizist Karl Tschudin ist aus dem Dorfbild verschwunden, aber er wird im Ruhestand weiterleben, zu dem wir ihm beste Gesundheit und viele ungetrübte Stunden wünschen.

Basler Zeitung

Karl Tschudin
geht in Pension

MuttENZ. jsp. Am heutigen Tag feiert Karl Tschudin seinen 65. Geburtstag, zwei Tage später wird er als Ortspolizist zurücktreten. Als MuttENZer Bürger absolvierte er in der Gemeinde und in Basel die Schulen. Nach einer Automechaniker-Lehre war er allerdings auf der Post tätig, ehe er 1946 als Briefträger in MuttENZ gewählt wurde.

Während fast 40 Jahren stand Karl Tschudin im Dienst der Gemeinde. Er erlebte drei Gemeindepräsidenten und 26 Gemeinderäte. Sein Arbeitsbereich war vielseitig und reichte vom Postboten bis zum Kassier bei den Ausstellern an Markttagen.

Seit 15 Jahren überbringt er die Geschenkkörbe bei Jubiläumsanlässen von Gemeindeangehörigen, im Durchschnitt 50 pro Jahr. An über 100 Gemeinde- und Bürgerversammlungen war er jeweils als «Hüter der Ordnung» anwesend. Im Verlauf der letzten 40 Jahre ist die Gemeinde stark gewachsen, und damit stiegen auch die Aufgaben des Ortspolizisten. Kaum eindrücklicher kann Tschudins Wirken nicht dargestellt werden, als mit dem Hinweis darauf, dass er in Ausübung seiner Pflichten mit dem Velo rund 160 000 Kilometer zurückgelegt hat. 1980 erfolgte seine Beförderung zum Korporal.

Karl Tschudin war auch Mitgründer der Sektion Baselland der Gemeindepolizisten im Schweizerischen Polizeibeamtenverband. Seine Freizeit widmete er seiner Frau und der Familie seiner verheirateten Tochter. Im Sportverein stellte er sich vorerst als Torhüter in der ersten Mannschaft, dann als Kassier und Platzwart zur Verfügung, wofür ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde.





Seewis



18. 6. 1986

Lieber Carl,

Wenn Du heute Abend mit Deinen Freunden und Gästen den Schritt in den Ruhestand feierst, dann
 sich leider nur in Gedanken dabei sein. Ich bin
 es auch. Der Gruss aus den Alpen möge Dir meine
 Verbundenheit bekunden. Er sagt Dir aber auch herzlich
 Dank für Deine loyale, freundschaftliche und zuver-
 lässige Haltung während unserer über 30-jährigen
 gemeinsamen Tätigkeit zu Gunsten der Gemeindefürsorge.
 Dir und Deiner hochgeliebten Gattin wünsche ich alles Gute,
 Gesundheit und Frohmann.
 Ihr neue Lebensabschnitt möge Euch noch viele
 angenehme Stunden und gemeinsam verbrachte Erleb-
 nisse bringen.

In freundschaftlichster Verbundenheit grüsse ich
 herzlich
 F. Suter

Diverse Begebenheiten in meiner
Dienstzeit.

Okt. 1947 Sammeln von Unterschriften im Auftrage
der Gemeinde für die Verlegung des Tam's
in den Hühlebach 38 Std. à Fr. 2.75 !!!

1948 Aufhebung der Rationierung / Abrechnung
mit grossen Aufwand erstellt, von Vogt Max
unter das Lavabo geworfen. Jetzt isch d'
Razionierig ufghobe !!

Räumung der Häuser:

Gartenstrasse 27 / Katzendreck 2 cm hoch

Brühlweg 44 Born Hundedreck, 13 Hunde nie
im Freien. Im Wohnzimmer wurden die Mäuse
gefüttert !! Vom neuen Besitzer wurden 25
Mulden Dreck weggeführt, vom Keller bis
zum Estrich.

Rothausstrasse 15 (Hochhaus, Mäuseplage
eingeschleift von Frl. Dr. med. Baumgartner

1955

Fühbaches!
Iserat : Fri 100.-- Belohnung demjenigen
der ihm einen Hinweis geben kann, wer den
Wein gestohlen hat. Die Kinder haben den
Wein im Garten versteckt !! Hagmann

Rutsch Wartenberg: Suche für Unterkunft für die bedrohten Familien etc. etc.

Einzug von Kleinbeträgen, etwa Fr. 1.50, 2.30 etc. für Schärmauserlohn, Kirschfliege-Bekämpfung oder Wassermehrverbrauch.

Carlo beschwerte sich betreffend dem Zeitaufwand für den Einzug dieser Kleinbeträge. Doch er versandte Steuerrechnungen für Fr. 1.30 !! Dies im Jahre 1958 !!

1957 schrieb ein Schullehrer auf seine Steuererklärung -- Infolge längerem Spitalaufenthalt mit 2 Operationen seiner Ehefrau und Einbau einer Ölheizung musste die Hypothek erhöht werden.

Uebersenden von ein paar Münzen nach einer Inventaraufnahme einer Frau aus Windisch mit dem Beleitschreiben -- Für den freundlichsten Polizeimann den ich je kennengelent habe. Dankschön.

Entschuldigungen Verabschiedung
Tschudin Karl

Ehrengast Fritz Durtschi, zur Erholung

Gemeinderäte: Keller Kurt, Sitzung
Kilchenmann Rolf, Sitzung
Toscanelli, Sitzung

Bauverwalter Urs Wiedmer, Sitzung

Personal: Erika Plüss, Ferien
Georg Braun, Ferien
Frl. Masciorini, Besuch
Frau Furter, abwesend
Pia Sutter, abwesend

Soz.Beratung: M. Schäfer, Ferien

späteres Erscheinen: ^{Herr Stoller} Gem.Präsident Fritz Brunner
Angela Küenzi
Markus Hollenstein
Hanspeter Jauslin
Werner Mangold ??

angemeldet: IIII IIII IIII IIII IIII
 IIII IIII IIII I 41
Kobi III 3
Tschudin II 2

Matteng, 24. Juni 1986

Liebe Fritz,

Erst heute komme ich dazu, Dir für den wunderschönen Alpenurlaub aus Selwis herzlich zu danken. Ebenso meinen herzlichsten Dank für Deine geschätzten Worte zu meiner bevorstehenden Pensionierung. Ja Fritz, es wären schöne Jahre, die wir gemeinsam auf unserer geliebten Gemeinde verbringen durften.

Machen wir es so, wie im Militärsdienst, vergessen wir die getriebenen Stunden und denken an die schönen Wochen.

Auch Hildi hat sich an den schönen Blumen gefreut, sie sind gerade rechtzeitig als Dekoration zum meines Abschieds von meinen Mitarbeiterinnen ("s'isch bald d' Mehrzahl") und Mitarbeiter eintrafen.

Wir trafen uns im Zwischentakt bei einem "Zweckhame" und verschiedenen Salaten bei einem guten Glas Wein aus dem "Fass!!"
Es war ein schöner Abschied.

Liebe Fritz, Hiloli und ich wünschen
Dir in Seewis noch recht gute Er-
holung und von Herzen alles
Gute.

Auf Wiedersehen
Hiloli + Karli

Hotel Sadrein
7212 Seewis

EM TSCHUDI KARLI SI ABSCHIED

E liebe Mitarbeiter tüen mir bald verliere
nach 40 Arbeitsjohr losst sich der Tschudi Karli pensioniere
är seit, i ha jetzt langsam gnue
dehaim ha ich jo au no z'due
statt für d'Gmeind, gang ich für's Hildi jetzt go poschte
das haltet fit und schützt mi erscht no vor em roschte.

Jetzt muess är sich nümme ummeploge
mit Stritthähn wo ihn um Rot düen froge,
är muess au nümme ummechäre
mit Lehrer wo über d'Stopp-Strosse düen fahre
und de Schüeler wo eim e langi Nase mache,
däne söll jetzt e andere eini go bache.

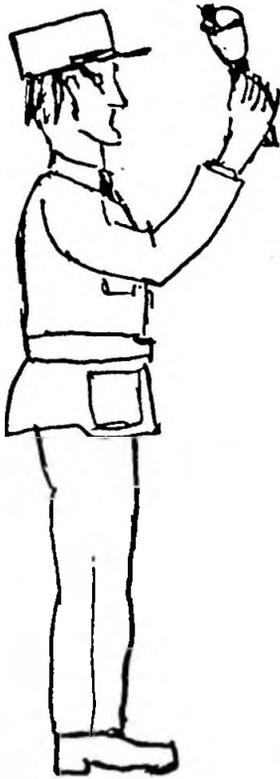
Es duet em sicher jetzt denn wohle
wenn är nümme unseri Poscht muess hole
au nümm für d'Gmeindröt und für der Bob Stello
go Akte schleppe mit em Velo
und statt z'Obe verteile Betriibigs-Cravatte
chan är jetzt ganz gmüetlig in Garte go spate.

Au am Märt hett är si Poschtur ufgstellt
und gluegt dass keine d'Stand-Gebühr prellt
bi de Hundebesitzer muess är au go reklamiere
wenn däne ihri Viecher eifach s'Trottoir garniere
dass är e Chrampf gha hett mit soviel Sache
gseht me do dra, dass das nochhär 2 Maa müen mache.

Dr Stress, dr Chrampf und au dr Aerger, losst ganz langsam noh
bald dörf Di s'Hildi dehaim bhalte, dr Ruhestand duet cho
Dir Karli gönne mir Di Rueh
und wünsche Dir au no derzue
viel Gsundheit, Glück und gueti Luune
mir alli drucke Dir dr Duume.

Muttenz im Juni 1986

Muttenz, 2. Juni 1986



E I N L A D U N G

Donnerstag, 19. Juni 1986
17.00 Uhr im Zwischentrakt

*Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Liebe Gäste*

*In ein paar Wochen ist es soweit, dass ich nach fast 40-jähriger Tätigkeit das Amt des
ORTSPOLIZISTEN der Gemeinde Muttenz an junge Kräfte übergebe.*

*Bevor es soweit ist, möchte ich Euch A L L E zu einem kleinen Abschiedsfest
einladen.*

*Das Datum ist vielleicht etwas früh, doch nach all dem Recherchierten, Bürger-
gemeinde- und Einwohnergemeindeversammlung, sowie die bevorstehenden Ferien-
termine, habe ich mich mit unserem * Hausherrn * dem allzeit bereiten Toni,
auf das obige Datum geeinigt.*

*Es würde mich freuen, Euch A L L E zum gemeinsamen, gemütlichen Zusammensein
begrüßen zu dürfen.*

*Ich bitte Euch, dieses Datum vorzumerken und falls die Ferien bereits gebucht
sind, mir dies bis am 16. Juni 1986 bekanntzugeben.*

Mit freundlichen Grüßen

W. Mohr

*Leider Verabschie-
dung Dr. R. Kohler u.
Dr. E. Lehmann aus
VR Bell AG
5. 6. 86 W.*

Karl Tschudin
Ortspolizei Kpl.
im Hause

MuttENZ, 2. Juni 1986



An den
Gemeinderat
4132 MuttENZ

E I N L A D U N G

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte,

Wie Sie aus den beiliegenden Einladungen ersehen, möchte ich mich von meinen Mitangestellten bei einem gemütlichen Beisammensein verabschieden.

Es ist für mich eine grosse Ehre, unsere Gemeindeväter zu diesem Abschied ebenfalls einzuladen.

Es würde mich freuen, Euch bei uns begrüßen zu können.

Lieber Karl,

wie ich Dir schon
mündlich mitgeteilt

habe, kann ich leider
Deiner Einladung vom

19.6.86 wegen anderer
Beanspruchungen nicht folgen.

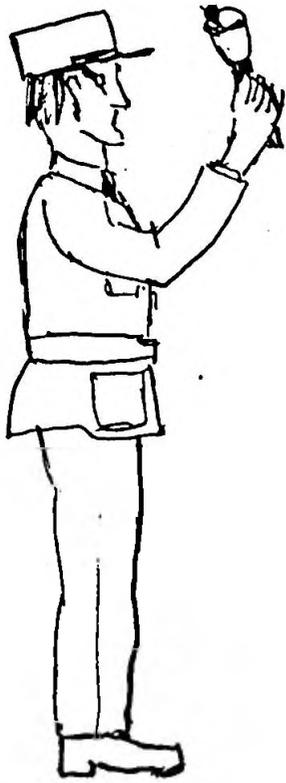
Ich wünsche Dir im Kreise der Mitarbeiter
und Freunde ein gemütliches Abschiedsfest.
Herzlichen Dank für die Einladung und
freundliche Grüsse auch an Hildi,

10.6.86

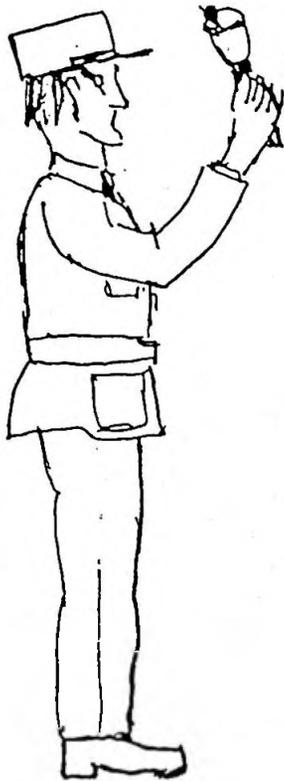
Mit freundlichen Grüssen



Kurt.



Muttenz, 5. Mai 1986



E I N L A D U N G

Donnerstag, 5. Juni 1986
19.00 Uhr Rest. DREHSCHIEBE

In ein paar Wochen ist es soweit, dass ich nach fast 40-jähriger Tätigkeit das Amt des Ortspolizisten der Gemeinde Muttenz an junge Kräfte übergebe.

Bevor es soweit ist, möchte ich mich offiziell von meinen Kollegen des Polizei - Posten Muttenz verabschieden.

Es bereitet mit Freude, Euch A L L E zu einem kleinen Imbiss (äset nüt z'nacht) ins Restaurant DREHSCHIEBE einzuladen.

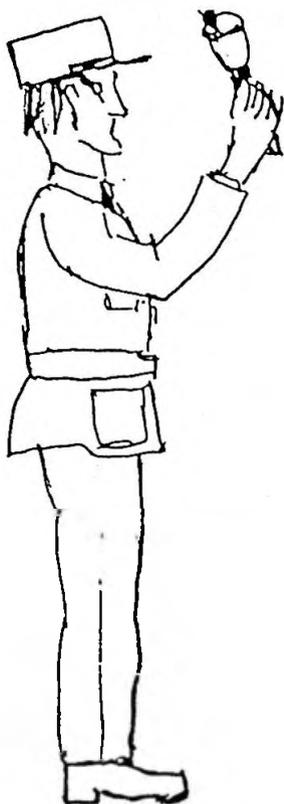
Ich bitte Euch, dieses Datum vorzumerken und falls Ferien bereits gebucht sind, mir dies bis am 2. Juni 1986 bekanntzugeben.

Es würde mich jedoch freuen, mich von allen geschätzten Kollegen der Kapo gemeinsam zu verabschieden.

Mit freundlichen Grüßen

Handwritten signature of the author.

Muttenz, 5. Mai 1986



entschuldigt: Buser Martin
Erzer Georg
Flury Valentin
Pfirter Heinz

E I N L A D U N G

Donnerstag, 5. Juni 1986
19.00 Uhr Rest. DREHSCHIEBE

10 Pers. Pol Posten
Toni
Rehmann

In ein paar Wochen ist es soweit, dass ich nach fast 40-jähriger Tätigkeit das Amt des Ortpolizisten der Gemeinde Muttenz an junge Kräfte übergebe.

Bevor es soweit ist, möchte ich mich offiziell von meinen Kollegen des Polizei - Posten Muttenz verabschieden.

Es bereitet mit Freude, Euch A L L E zu einem kleinen Imbiss (äset nüt z'nacht) ins Restaurant DREHSCHIEBE einzuladen.

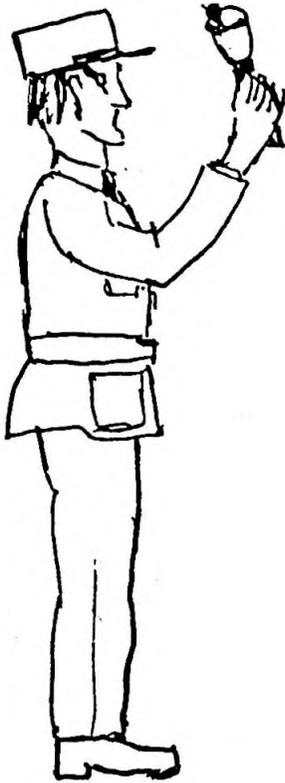
Ich bitte Euch, dieses Datum vorzumerken und falls Ferien bereits gebucht sind, mir dies bis am 2. Juni 1986 bekanntzugeben.

Es würde mich jedoch freuen, mich von allen geschätzten Kollegen der Kapo gemeinsam zu verabschieden.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Buser

Muttenz, 2. Juni 1986



E I N L A D U N G

Donnerstag, 19. Juni 1986
17.00 Uhr im Zwischentrakt

*Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Liebe Gäste*

*In ein paar Wochen ist es soweit, dass ich nach fast 40-jähriger Tätigkeit das Amt des
ORTSPOLIZISTEN der Gemeinde Muttenz an junge Kräfte übergebe.*

*Bevor es soweit ist, möchte ich Euch A L L E zu einem kleinen Abschiedsfest
einladen.*

*Das Datum ist vielleicht etwas früh, doch nach all dem Recherchierten, Bürger-
gemeinde- und Einwohnergemeindeversammlung, sowie die bevorstehenden Ferien-
termine, habe ich mich mit unserem * Hausherrn * dem allzeit bereiten Toni,
auf das obige Datum geeinigt.*

*Es würde mich freuen, Euch A L L E zum gemeinsamen, gemütlichen Zusammensein
begrüßen zu dürfen.*

*Ich bitte Euch, dieses Datum vorzumerken und falls die Ferien bereits gebucht
sind, mir dies bis am 16. Juni 1986 bekanntzugeben.*

Mit freundlichen Grüßen

W. Mohr

Karl Tschudin
Ortspolizei Kpl.
im Hause

Muttenz, 2. Juni 1986

An den
Gemeinderat
4132 Muttenz

E I N L A D U N G

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte,

Wie Sie aus den beiliegenden Einladungen ersehen, möchte ich mich von meinen Mitangestellten bei einem gemütlichen Beisammensein verabschieden.

Es ist für mich eine grosse Ehre, unsere Gemeindeväter zu diesem Abschied ebenfalls einzuladen.

Es würde mich freuen, Euch bei uns begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen



Karl Tschudin-Zeller
Tramstrasse 9
4132 Muttenz

Muttenz, 25. Juni 1986

Gemeinderat Muttenz

4132 Muttenz

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Herren,

Bald ist es soweit, dass ich in den Ruhestand treten darf.
Die freundliche Einladung an meine Frau und mich, mich von
meinen - Arbeitgebern - zu verabschieden, hat uns sehr
gefremt.

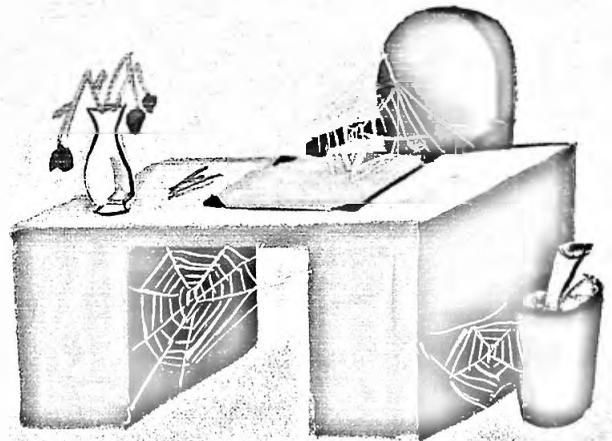
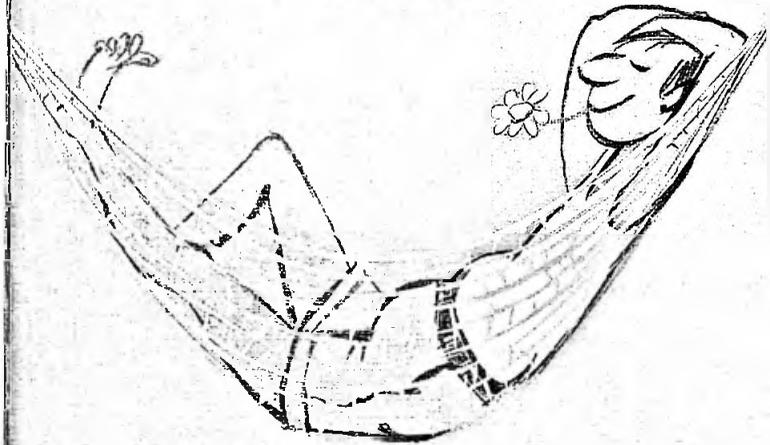
Gerne werden wir, nach der Rückkehr von unserer Ferien-Insel
Rhodos, das vorgeschlagene Datum reservieren.

Wir freuen uns schon heute, mit dem Gemeinderat im neu
renovierten Schlüssel ein paar gemütliche Stunden zu verbringen.

Mit freundlichen Grüßen



ZUR PENSIONIERUNG
Herzliche Gratulation

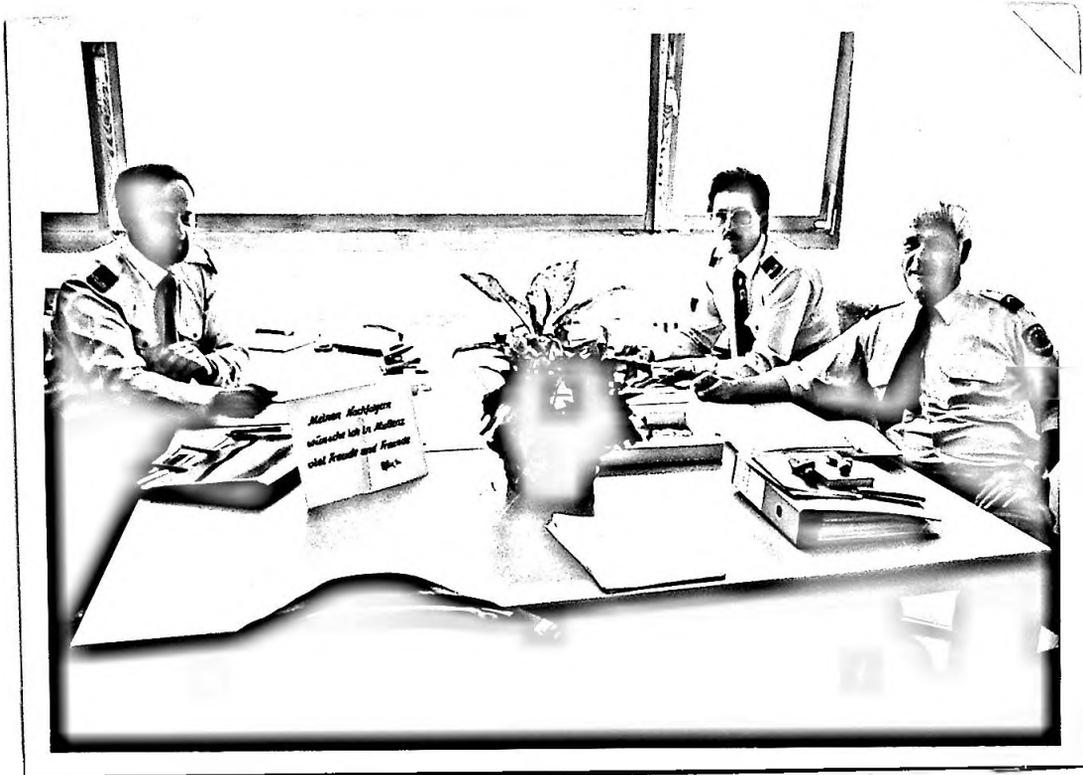


FRECO

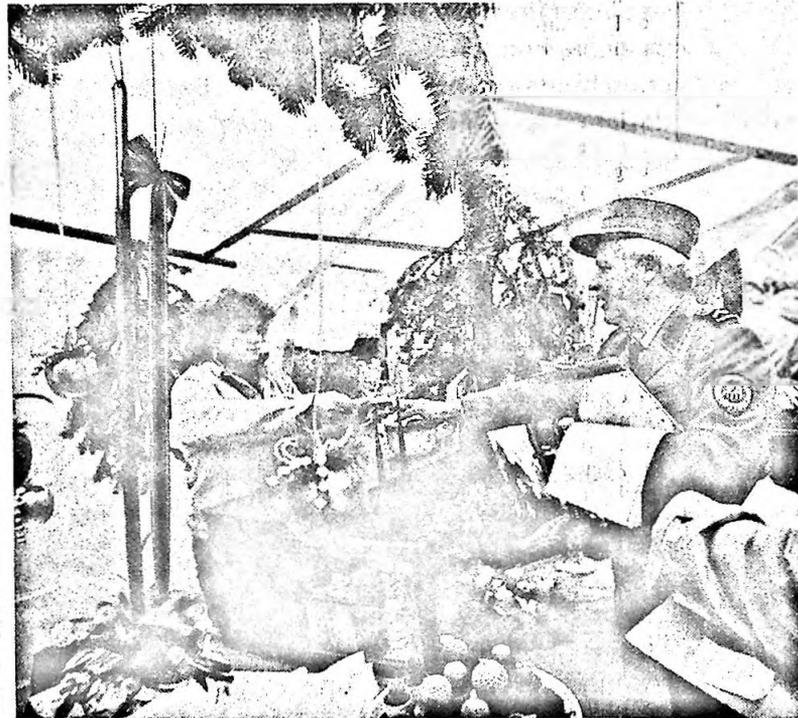
Printed in Switzerland

7080-12









Zweite Auflage des Muttener Märts

Muttens. Nach dem grossen Erfolg des Muttener Märts vom 12. Mai 1982, fand am gestrigen Mittwoch die zweite Auflage statt. Anlässlich des Markt-Apéros in der Backstube von Bäckermeister Ulrich Jauslin, Präsident des Muttener Gewerbevereins, war zu erfahren, dass der Erfolg überwältigend war. Von den 300 Anmeldungen von Marktfahrern und Muttener Gewerbetreibenden konnten aus Platzgründen und wegen fehlender Stände nur 204 berücksichtigt werden. Die professionellen Marktfahrer sprachen sich vor allem lobend über die Organisation des Muttener Märts aus.

Bei einem Rundgang konnten wir

uns davon überzeugen, dass trotz zeitweilig gewitterhäftem Wetters reger Betrieb herrschte und der Andrang der Kauflustigen an allen Ständen recht gross war. Um eine grössere Zahl von Interessenten berücksichtigen zu können, hat der Gemeinderat ins Budget 1983 einen Betrag von 75 000 Franken für die Anschaffung von 50 Marktständen aufgenommen.

Möge der Muttener Markt zu einer Tradition werden, damit der Ortspolizist auch in Zukunft der Mann mit den meisten «Kunden» bleibt. Auf unserem Bild ist er gerade dabei, an einem Stand die Marktgebühren einzuziehen.

fb/Foto: Schnetz



POLIZEIKOMMANDO
BASEL-LANDSCHAFT
DER KOMMANDANT

4410 Liestal, 21. Juli 1986/Su/se

Herrn
Karl T s c h u d i n - Zeller
Ortspolizei-Kpl
Tramstrasse 9
4132 M u t t e n z

Ruhestand

Lieber Karl

Dein Brief vom 14. d.M. hat mir grosse Freude bereitet. In Kürze wirst Du Deinen Berufsstand verlassen und Deinen wohlverdienten Ruhestand antreten, dies nach nahezu 40jähriger Tätigkeit zum Nutzen der Gemeinde Muttenz.

Es ist eine Tatsache, dass ich Dich über Deine ganze Berufstätigkeit als Ortspolizist in Muttenz gekannt und geschätzt habe. Du warst für mich als Halbwüchsiger, der einige Streiche ausgeheckt und durchgeführt hatte, ein Begriff. Anstand und Verständnis kennzeichneten Dich bei Deinem Stellenantritt. Dazu warst Du ausgesprochen sportlich, was wir ebenfalls in unsere Ueberlegungen einbeziehen mussten. Das Vertrauen, das Du in Deinem öffentlichen Dienst ausgestrahlt hast, hat sich im Verlaufe der Jahre verstärkt. In einem Gemeinwesen ist es von grosser Bedeutung, dass Persönlichkeiten im öffentlichen Dienst Verständnis für verschiedene Parteien aufbringen können und dabei als Vertrauenspersonen geschätzt sind. Du hast Deinen Auftrag ausgesprochen bürgernah erfüllt. Die aufstrebende Gemeinde Muttenz hat dabei viel gewinnen dürfen. Nun ist es an mir, Dir für Deine gute Oeffentlichkeitsarbeit recht herzlich zu danken. In diesen Dank schliesse ich meine besten Wünsche für Dich und Deine Ehefrau ein, auf dass für Euch eine erfüllte Zeit anbrechen möge, die Euch bei guter Gesundheit viele schöne Sonnenstunden schenken werde. Mit diesen herzlichen Wünschen verbinde ich meine freundlichsten Grüsse

Dein

H. Suter



**GEMEINDE
MUTTENZ**

MuttENZ, 11. Dezember 1984

POSTLEITZAHL 4132
POSTCHECK 40-683
TELEPHON 616161

Herrn
Karl Tschudin
im Hause

Beförderung resp. Neueinreihung

Sehr geehrter Herr Tschudin

Dem Beförderungsantrag durch den zuständigen Chefbeamten haben wir anlässlich der Sitzung vom 10. Dezember 1984 entsprechen können.

Es freut uns, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Sie mit Wirkung ab 1. Januar 1985 unter Einreihung in die Lohnklasse 15/7 im Salär angehoben resp. befördert worden sind. Dies in Berücksichtigung Ihrer einwandfrei geleisteten Arbeit und gezeigten Anstrengungen. Wir sind überzeugt, dass Sie weiterhin so für uns tätig sein werden und unser Vertrauen und Wohlwollen zu würdigen wissen.

Indem wir auf weiterhin angenehme Zusammenarbeit zählen, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

IM NAMEN DER WAHLBEHÖRDE

Der Präsident

Der Schreiber

F. Brunner

H.R. Stoller

Kopie Buchhaltung
 Personalakten



J. KEIGEL, FRENKENDORF

Motorfahrzeuge - Fahrräder

Telephon 72.820

Postcheck-Konto V 5806

Vertretung erster Marken
Grosses Lager in Bestandteilen und Zu-
behör - Modern eingerichtete Werk-
stätten und Service-Station

den 10. Mai. 1941.

Titl.

Kant. Lehrlingsamt Baselland

Liestal.

Bescheinige anmit, dass

Tschudin Karl, gebr. 29. Aug. 1921. von & in Muttenz.

heute den 10. Mai. 1941. seine 4-jährige Lehrzeit als

Auto - Mechaniker

vertragsgemäss & zu meiner Zufriedenheit beendet hat.

Ich bitte Sie um gefl. Aushändigung des entsprechenden Aus-
weises.

Mit aller Hochachtung .



J. KEIGEL, FRENKENDORF

Motorfahrzeuge - Fahrräder

Telephon 72.820

Postcheck-Konto V 5808

Vertretung erster Marken
Grosses Lager in Bestandteilen und Zu-
behör - Modern eingerichtete Werk-
stätten und Service-Station

L e h r z e u g n i s .

Bescheinige anmit, dass :

T s c h u d i n K a r l, gebr. 29. Aug. 1921.

von & in MuttENZ.

bei mir vom 1. März. 1937. bis 10. Mai. 1941.

eine 4 jährige Lehrzeit als

A u t o = M e c h a n i k e r

bestande hat.

Während dieser Zeit hatte er volle Gelegenheit,
sich in allen Facharbeiten, autogen & elektr. schweissen,
schmieden, drehen, im elektr. Teil wie auch Batterie Reparaturen
gründlich auszubilden, um sich zum Fachmann werden zu lassen.
Er erlernte auch das Führen & Pflegen von Personen- & Last-
wagen, wie auch von Motorrädern und besitzt die entsprechenden
Führerausweise.

Seine Pflichten & Aufgaben erfüllte er stets
mit Fleiss & Aufmerksamkeit, sein Betragen und Verkehr mit der
Kundschaft, Mitarbeitern & Vorgesetzten war stets recht ange-
nehm.

Auf seinem ferneren Lebenswege wünsche ich
ihm Glück und Erfolg.

Frenkendorf, den 10. Mai. 1941.



Muttentz, 11. Nov. 1906

Lieber Paul,

Betreffend Wächter Brüderlin Schang habe ich verschiedene Besuche bei Brüderlin Hans, Geispelhof, und Brüderlin Frieda, Gempengasse unternommen. Leider ohne Erfolg. Auch die Nachforschungen im Gemeinearchiv waren ohne Erfolg. In den Protokollen war immer wieder von Wächter oder den Wächtern die Rede. Eine Photo von Wächter Brüderlin soll im Ortsmuseum sein.

Da meine Schriftkenntnisse nicht bis ins 18. Jahrhundert reichen, Deutsche Schrift -- schwere Schrift, war ich gestern noch einmal mit August Schenk im Gemeinearchiv.

Wir haben folgendes festgestellt:

Seit 1873 war die Bezeichnung * Wächter * festzustellen, es waren keine Namen genannt. Die Wächter waren auch Laternen - Anzönder.

Die Besoldung betrug pro Jahr Fr. 550.-- bis Fr. 700.--.

Die Uniform, von welcher erstmals 1894 die Rede war, kostete Fr. 39.-- für Rock und Hose! 1903 waren es Fr. 78.-- und heute ca. 1300.-- !!

Im Jahre 1879 waren die Namen

Joh. Brügger - Brüderlin

und Joh. Seiler - Tschudin aufgeführt.

Brügger war angebl. seit 1861 im Amt.

Als lustige Episode fanden wir: Der Wächter Brügger musste am 23. Dezember 1880 wegen Betrunktheit für 36 Stunden nach Arlesheim in den Arrest.

Diese beiden Herren waren offenbar die Vorgänger von Wächter Brüderlin.

Im Jahre 1917 wurde Fritz Ryser - Vogt als Ortspolizist gewählt. Er versah dieses Amt bis zu seinem Tode am 9. August 1935.

Am 15. Oktober 1933 wurde Viktor Börlin - Müller als Nachfolger für den verstorbenen Fritz Ryser gewählt.

Im Oktober 1946 wurde Karl Tschudin - Zeller als II. Ortspolizist mit Amtsantritt 16. Jan. 1947 gewählt.

Bereits anfangs 1948 wurde Viktor Börlin mehrheitlich als Kanzlist eingesetzt, ihm wurde seinerzeit auch das Amt des Rationierungs-Chef übertragen. Da er keine kaufmännische Lehre absolvieren konnte, war es offenbar anfänglich nicht möglich ihn zum Kanzlist zu befördern. Dies war jedoch auf den 1. Januar 1963 der Fall.

Somit war ich bis zu meiner Pensionierung Ende August 1986 alleiniger Ortspolizist. Mein Ferien - Vertreter war der Hauswart Anton Kenngli.

Am 14. Juli 1986 traten meine Nachfolger, die Herren

Frank B o h n y, Stadtpolizei Zofingen,

und Bruno B r u d e r e r, Stadtpolizei Basel-Stadt,

die Stelle in Muttenz an.

Handwritten: Müller
FOR
TYPEWRITER



Ortspolizei
der Gemeinde
Muttenz

No. _____

Muttenz, den 9. April 1984

Interner persönlicher

Bericht über z.H. des Gemeindepräsidenten Herrn F. Brunner.

Sehr geehrter Herr Präsident,
Geschätzer Fritz,

Wie mir bekannt ist, findet morgen, Dienstag, 10. April 1984 auf der Gemeinde eine Aussprache zwischen Pol. Kommandant Major Sutter und Diener Wenigkeit betr. Ausbau der Ortspolizei, statt.

Fritz erlaube mir, mir dazu meine persönliche Meinung zu äussern. Grundsätzlich ist mir bewusst, dass eine Gemeinde mit 17'200 Einwohnern, mit den verschiedenartigsten Problemen seiner z.T. * alten Garde * z.T. aus Zuzüglern aus der Stadt oder städtisch geführten Vorortsgemeinden zugezogenen Bewohnern besteht, verschiedene Wünsche an die Gemeinde resp. Ortspolizei gestellt werden.

Wie mir bekannt ist, sind im Kanton Baselland ausser der Kantonshauptstadt Liestal, nur die Gemeinden Binningen und Pratteln mit ausgebauten, bewaffneten Ortspolizeien versehen.

Allschwil als zweitgrösste Gemeinde beschäftigt 2 Ortspol. Reinach, die grösste Gemeinde im Kanton beschäftigt wie Muttenz einen Ortspolizisten in meinem Alter. Zudem werden in dieser Gemeinde die Betreibungsurkunden und Gerichtsvorladungen nach wie vor von der Kantonspolizei zugestellt. Sogar in Pratteln mit einer Ortspolizei mit 4 Funktionären werden die Gerichtsvorladungen von der Kantonspolizei zugestellt. All dies im gleichen Kanton und überall funktioniert alles. Leider wird Muttenz im Landrat und anderswo als schlechtes Beispiel angeprangert. Aber auch in Muttenz werden die meisten vom Kanton geforderten Aufgaben erfüllt. Wie aus dem beiliegenden Amtsbericht zu sehen ist, habe ich im letzten, wie in den vorhergehenden Jahren ca. 350 Betreibungsurkunden und ca. 150 Gerichtsvorladungen zugestellt, und dies vielfach ausser der Arbeitszeit.

Warum ich jedoch den Wunsch ausspreche, mit dem Ausbau mit jungen Kräften zuzuwarten bis ich in zwei Jahren pensioniert werde. - Während meinen 35 Dienstjahren auf der Gemeinde wurde ich nie mit Verkehrskontrollen oder Parkkontrollern konfrontiert, so dass in den alten Tagen zugestellte Bussenzettel nicht der Ortspolizei oder wie das Volk sich äussert der * Schmier * sondern * TSCHUDIN * angelastet werden. Zudem muss ich immer wieder feststellen, dass Lehrer Behördenmitglieder oder deren Angehörige mit den Verkehrsvorschriften in Konflikt kommen, so dass es für mich auch hier schwer ist korrekt zu handeln.

Zu Händen des Pol. Major (übrigens ä schöne Gruess an Hans) darf ich Dir sagen, dass ich mit dem Chef und seinen Unterebenen auf dem Posten Muttenz ein aussergewöhnlich gutes Einvernehmen habe. Sogar auch immer wieder bereit bin, wenn Not am Mann für ein paar Stunden mich zur Verfügung zu stellen

Fritz, es würde mich ausserordentlich freuen, wenn Du Dich mit Hans auf meinen Vorschlag einigen könntest und mit dem Ausbau zuzuwarten kurz bevor ich abtrete.

Für Deine Bemühungen danke ich Dir schon heute aufrichtig und hoffe, i werde meine restliche Dienstzeit in gewohnter Weise absolvieren können

Mit freundlichen Grüßen.

W. Klein

Aktennotiz über die Besprechung i.S. zusätzliche Entlastung der Kantonspolizei, Dienstag, 10. April 1984, 17.00 Uhr, im Gemeinderatszimmer

Teilnehmer RR Dr. C. Stöckli, Major H. Suter
GP F. Brunner, GR K. Bischoff, GV H.R. Stoller

RR Stöckli dankt für das Gespräch, wobei es nicht darum geht, den Gemeinden bezüglich Ortspolizei dreinzureden, denn diesbezüglich kann nichts vorgeschrieben oder auch diskutiert werden, weil die Gemeinden autonom sind. Auch über die Grösse der Ortspolizei resp. deren Bestand müssen wir nicht reden, denn dies ist ebenfalls Sache des Gemeinderates. Im wesentlichen geht das Gespräch heute darum, die Kantonspolizei noch mehr zu entlasten. Man will diese mehr auf der Strasse sehen, und deshalb ist auch eine Vergrösserung um 20 - 30 Mann dem Regierungsrat durch den Sprechenden beantragt worden. Dies bedingt aber, dass jedes Jahr eine Polizeirekrutenschule durchgeführt wird, was immer grosse Kosten verursacht. Es ist zahlenmässig belegbar, dass Diebstähle, Einbrüche und Drogendelinquenzen ständig steigen, und der Steuerzahler ruft nach mehr Präsenz der Polizei auf der Strasse. Im Prinzip sind die Kompetenzen da, den Bestand der Kantonspolizei in Tranchen zu vergrössern, wobei der Sprechende den Auftrag hat, mit den Gemeinden zu verhandeln, was an Verwaltungsaufgaben noch durch diese abgenommen werden könnte. Im seinerzeitigen RR-Beschluss steht, dass die Ortspolizei die Kontrolle des ruhenden Verkehrs sowie das Erheben der Bussen auf Gemeindegebiet übernehmen kann, ebenso die Wirtschaftspolizei, die Abgabe von Velokontrollschildern, das Schreiben von Leumundsberichten bei Einbürgerungsverfahren und die Kontrolle über resp. das Horten von Fundgegenständen. Die Gemeinde Allschwil hat sich z.B. bereit erklärt zu prüfen, ob die Gemeindeverwaltung sich nicht den Fundgegenständen und der Abgabe von Velokontrollschildern annehmen könnte.

GP Brunner erinnert daran, dass schon verschiedentlich über die Entlastung der Kantonspolizei gesprochen worden ist und nicht zuletzt ist die Tatsache, dass wir heute bereits Velokontrollschilder abgeben, das Resultat der letzten Gespräche. Auf der Gemeinde wie bei der Polizei sollte es nach ökonomischen Grundsätzen zu- und hergehen und deshalb nicht zwei Polizeicorps im Dorf existieren, die etwa noch gleich gross sind, einander nachlaufen und sich im Gemeindebann über Kompetenzen streiten. Er möchte den Willen des jetzigen Ortspolizisten respektieren und die Ortspolizei nicht vergrössern, zumindest bis zur Pensionierung von Karl Tschudin. Dann muss geprüft werden, ob nicht zwei angestellt werden und es ist sicher richtig, dass die Kantonspolizei nicht zuviel administrativen Aufwand betreibt. Die Kontrolle des ruhenden Verkehrs könnte irgendwie via Gemeinde schon bewerkstelligt werden, aber die Polizei hat hier mehr Möglichkeiten. Sie kann z.B. gleichzeitig auch noch den Zustand der Pneus überprüfen, nach gestohlenen Autos fahnden und gleichzeitig nach dubiosen Elementen Ausschau halten.

Man kann für uns sicher sagen, dass wir ein gutes Verhältnis zur Kantonspolizei haben und man muss sich deshalb gut überlegen, was man ändern will. Wir nehmen die Begehren von RR Stöckli gerne

zur Kenntnis resp. zur Prüfung entgegen, wollen aber gleichzeitig noch vergleichen, was andere Gemeinden machen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass wir etwas vom Gesagten übernehmen können, wobei die Entlastung aber echt sein muss. Am grünen Tisch ist rasch etwas beschlossen, aber einer muss es dann ausbaden resp. irgendwer muss die Aufgaben übernehmen.

RR Stöckli möchte schon präzisieren, dass man nun nicht die Kontrolle des ruhenden Verkehrs der Gemeinde anhängen möchte. Die Entlastung sieht er eher in administrativer Richtung, indem z.B. die Gemeinde die Leumundsberichte in vereinfachter Form beim Einbürgerungsverfahren und die Kontrolle über die Fundgegenstände übernehmen könnte. Die Wirtschaftspolizei ist eher ein unangenehmes Kapitel und die Kantonspolizei selbst macht diesbezüglich nur Stichproben.

Major Suter kann bestätigen, dass auf dem Platz Muttenz die Zusammenarbeit gut ist und die Kantonspolizei immer einspringt, wenn Not am Mann ist resp. bei Streitigkeiten sofort ausrückt. Familienstreit - vor allem nachts - gibt es relativ oft und es ist dem Sprechenden klar, dass mit 1 - 2 Mann Ortspolizei kein richtiger Pikettdienst aufgezogen werden kann. Wenn man aber einen Vergleich zwischen Pratteln und Muttenz anstellt, dann sind die Relationen schon verschieden resp. die Kantonspolizei muss für die Gemeinde Muttenz mehr bieten als für Pratteln. Selbstverständlich hat der Sprechende auch Verständnis für die Haltung von GP Brunner, aber bei der Pensionierung von Ortspolizist K. Tschudin muss man schon eine Aenderung ins Auge fassen, wobei die Kantonspolizei gerne bereit ist, diesbezüglich konstruktive Gedanken einzubringen.

GR Bischoff möchte wissen, wo verankert ist, dass die Gemeinden zur Zustellung der Betreuungsurkunden verpflichtet sind. Weiter stellt er ergänzende Fragen betr. Fundgegenstände und vereinfachte Leumundsberichte.

RR Stöckli gibt bekannt, dass in der Landratsverordnung betr. das Verfahren i.S. Strafverfolgung festgehalten ist, dass die Gemeinden verpflichtet sind, Gerichtsurkunden u.ä. sowie Betreuungsurkunden zuzustellen. Was die vereinfachten Leumundsberichte im Einbürgerungsverfahren anbetrifft, so würde im Grunde genommen ein lapidarer Satz wie "nichts Nachteiliges bekannt" genügen. Im Grunde genommen könnte man auf diese Berichte verzichten, jedoch sind sie ein gesetzliches Erfordernis. Was die Kantonspolizei generell anbetrifft, so ist bei der Erarbeitung des neuen Polizeikonzeptes Bilanz gezogen worden und man hat gegenüber dem Zustand vor 10 Jahren eine 100 %ige Steigerung von Diebstählen und Einbrüchen festgestellt, von der Drogendelinquenz gar nicht zu sprechen. Es muss etwas passieren, vor allem auf dem administrativen und primär nichtpolizeilichen Aufgabensektor. Diesbezügliche Hilfe können nur die Gemeinden anbieten, wobei man eindeutig auf deren Goodwill angewiesen ist. Die Gemeinde Muttenz sollte sich schon gelegentlich - vor allem im Hinblick auf die kommende Pensionierung von Ortspolizist Tschudin - mit dem Gedanken befassen, ob nicht die Kontrolle des ruhenden Verkehrs übernommen werden könnte. Dies wäre selbstverständlich eine echte Entlastung für die Kantonspolizei.

Major Suter weiss schon, dass mit der Uebergabe der Fundgegenstände an die Gemeinde wie auch mit der Abgabe der Velokontroll-schilder eine Dienstleistung abgebaut wird, denn bei der Kantons-polizei kann man praktisch rundum die Uhr vorsprechen. Bei der Gemeinde hingegen ist man auf die Schalteröffnungszeiten angewie-sen.

RR Stöckli möchte nochmals betonen, dass es ihm ein echtes An-liegen ist, dass die Kantonspolizei entlastet werden kann. Ihm würde aber im Moment schon ein Schreiben des Gemeinderates genü- gen, worin festgehalten ist, dass man bereit ist, nach Hilfs- möglichkeiten zu suchen.

GP Brunner hält abschliessend fest, dass es auch unser Wunsch ist, dass effizient und kostensparend gearbeitet werden kann und wenn mit einfachen Lösungen der Kantonspolizei Hilfe angeboten werden kann, so sind wir die Letzten, die sich dagegen wehren. Sicher können wir jetzt keine Zusage machen, denn wir müssen alles prüfen und auch sehen, ob die Verwaltung noch zusätzliche Aufgaben übernehmen kann. Auch im Hinblick auf die Pensionierung von Ortspolizist Tschudin werden wir uns im Sinne des Gehörten Gedanken machen. Sobald die entsprechenden Abklärungen getroffen sind, werden wir uns auf dem Korrespondenzweg entsprechend mel- den, wobei vermutlich vorerst lediglich auf dem administrativen Sektor Mithilfe angeboten werden kann.

Schluss der Besprechung 17.35 Uhr

H.R. Stoller, Gemeindeverwalter

Muttenz, den 15. Oktober 1946.

C h a r g é

An die
Kreispostdirektion,
B a s e l

Sehr geehrte Herren,
Sehr geehrter Herr Direktor,

Im Laufe des vergangenen Sommers wurde in der Gemeinde Muttenz die Stelle eines 2. Ortspolizisten ausgeschrieben. Hier bot sich auch für mich die Gelegenheit, mich beruflich in finanzieller Hinsicht stark zu verbessern. Ich bewarb mich und - wurde über das vergangene Wochenende mit überwältigendem Mehr aus einem Freivorschlag durch die Urne gewählt.

Deshalb sehe ich mich veranlasst, mit gegenwärtigem Schreiben das Dienstverhältnis mit Ihrer Verwaltung als Briefbote Ia in Muttenz vorschriftsgemäss auf 3 Monate, d.h. auf den 15. Januar 1947 zu kündigen. Ich bitte Sie, mich auf den genannten Zeitpunkt aus Ihren Diensten zu entlassen.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle für das mir stets entgegengebrachte Wohlwollen aufrichtig danken und feststellen, dass ich immer gerne den Beruf eines Briefboten ausübte und mich lediglich die finanzielle Besserstellung als kommunaler Angestellter bewog, den Beruf zu wechseln.

Empfangen Sie, sehr geehrte Herren, den Ausdruck meiner Wertschätzung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Marschalkenstr. 8

GEMEINDE MUTTENZ

Muttenz, den 14. September 1946.



POSTCHECK-KONTO V 683

TELEPHON 93207

Herrn
Karl T s c h u d i n, jun.
Briefträger
Marschalkenstrasse 8
M u t t e n z .

In der gestrigen Abstimmung sind Sie als zweiter Ortspolizist von Muttenz gewählt worden. Wir gratulieren Ihnen zu dieser Wahl bestens und fragen Sie gleichzeitig an, auf welchen frühesten Termin Ihr Eintritt in den Gemeindedienst erfolgen kann. Da wegen dem bereits erfolgten und noch bevorstehenden Personalwechsel ein früher Eintritt sehr erwünscht ist, bitten wir Sie, Ihren jetzigen Arbeitgeber zu ersuchen, Sie wenn möglich früher als auf dem reglementarsichen Kündigungstermin aus dem Anstellungsverhältnis zu entlassen.

Hochachtungsvoll:

Namens des Gemeinderates:

Der Vice-Präsident:

Hans Joubert

Der Verwalter:

W. W. W.

Baselbieter-Anzeiger

Allgemeines Publikationsorgan für Muttentz und das untere Baselbiet

Erscheint jeden Freitag · Abonnementspreis: jährlich Fr. 4.80 · Insertionspreis: Die ein-spaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum 8 Cts. · Reklame per Millimeter-Zeile 25 Cts. Inserate müssen bis spätestens Mittwoch-Mittag aufgegeben werden



Inseraten-Annahme: Orell Füssli-Annoncen AG., Basel, Eisengasse 6, Tel. 2 08 35 und Filialen in Liestal, Tel. 7 29 16 · Zürich, Aarau, Bern, Davos, Genf, Langenthal, Lausanne, Luzern, Martigny, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn etc.



Telephon 9 31 07

DRUCK UND VERLAG DER BUCHDRUCKEREI A. JURT, ST. JAKOBSTRASSE 22, MUTTENZ

Postcheck-Konto V 5216

Sage und schreibe . . .

46 Personen, wovon 13 Frauen und ein Gemeinderat, haben der Einladung der Schulpflege zum Besuch des Vortrages über das neue

Schulgesetz

Folge gegeben. Wahrhaftig eine beschämende Tatsache für Eltern und Erzieher. Es war sicher richtig, die Orientierung mit einem kompetenten Referenten überparteilich zu organisieren, und es war wirklich zu schade, daß mehr Interesse für ein derart wichtiges Werk aufgebracht werden konnte. Sicherlich wird es dann später an Meckerern und Kritikern nicht fehlen, die immer nur meinen, auf der Straße oder in den Wirtshäusern mit ihren Ansichten und „besseren Vorschlägen“ kolportieren zu müssen.

So wahr denn die Zahl der Zuhörer sehr klein, als zur Eröffnung des Abends ein Schülerchor, unter Leitung von Herrn Lehrer Schäublin, zwei sehr gefällige Lieder vortrug. Hierauf begrüßte Herr Waldburger als Präsident der Schulpflege Herrn Schulinspektor Jakob Bürgin als Referent. In einem ausgezeichneten und lebendigen Referat bot der Vortragende eine einläßliche Orientierung über die neue Gesetzesvorlage, zu welcher das Baselbieter Volk am nächsten Sonntag Stellung zu nehmen

große Wohltat muß die Bestimmung geschätzt werden, welche die Festsetzung der Schülerzahl auf ein bestimmtes Maximum vorsieht.

Eine weitere Neuerung ist das Obligatorium für den Handfertigkeitsunterricht in der 6.—8. Klasse. Die größte Revision erfährt das Mittelschulwesen, wo anstelle der bisherigen Bezirks- und Sekundarschulen die Realschule treten soll. Diese Realschulen verfolgen ein Doppelziel, und zwar sollen sie einmal den jungen Menschen auf das spätere Leben ganz allgemein vorbereiten, aber dann sind sie auch als Vorbereitung gedacht für höhere Lehranstalten. Die Realschule ist dreiklassig mit einem 4. fakultativen Schuljahr, welche an die 5. Primarklasse anschließt. Ferner ist dem neuen Gesetz dem Landrat das Recht eingeräumt, im Bedarfsfalle Maturitätsschulen und technische Schulen, gewerbliche Fachschulen und landwirtschaftliche Schulen mit Internatsbetrieb einzuführen. Das ganze Problem hat aber auch eine finanzielle Seite, die für die Gemeinden mit Realschulen einen günstigen Aspekt bietet, da eine vermehrte Beteiligung des Staates an den Mittelschulkosten gewährleistet wird. Abschließend ist noch zu sagen, daß das neue Gesetz auch weitgehend der Schulordnung von Baselstadt angepaßt ist, wobei vor allem der Beginn der Schulpflicht

Am II. Mitteilungen der kriegsw. Zentralstelle Kriegswirtschaftliche Mitteilungen

No. 787

1. Anbau 1946/47

- Die mißliche Versorgungslage unseres Landes mit Brotfrucht zwingt zur Beibehaltung einer möglichst großen Ackerfläche.
- Für den Anbau von Brotgetreide ist pro 1946/47 wieder die Zuteilung von Pflichtflächen notwendig geworden.
- Der Anbau von Futtergetreide soll im Rahmen des Eigenbedarfes erfolgen; ausgenommen ist die Produktion von Staatsgut und Raps. Der Bund übernimmt die Überschüsse der Ernte 1947 zu den bereits festgesetzten Preisen.
- Als offenes Ackerland gelten: Pflanzungen aller reifenden Körnerfrüchte, von Kartoffeln, Futterrüben (als Hauptkultur), Silokörnermais, Gemüse, Ölfrüchten, reifenden Hülsenfrüchten, Erdbeeren, Faserpflanzen und übrigen Handels- und Arzneipflanzen.
- Ackerfutterpflanzen als Zwischen- oder Nachfrüchte, sowie Zwischenpflanzungen in Reben etc. zählen nicht als offenes Ackerland.

Den Getreidebauern empfehlen wir, die günstige Herbstwitterung möglichst zur Aussaat von Wintergetreide zu benützen: Hauptsaatzeit: Oktober.

— Inkraftsetzung blinder Coupons der Oktober-Lebensmittelkarten. Mit Gültigkeit bis und mit dem 6. November 1946 sind folgende blinde Coupons der Oktober-Lebensmittelkarten in Kraft gesetzt worden:

Die Coupons C 10 für je 50 Punkte viertelfetten oder mageren Käse, die Coupons K 10 für je 100 P. viertelfetten oder mageren Käse sowie Weichkäse und die Coupons S 10 für je 25 gr Schweinefett.

Auf der Kinderlebensmittelkarte: Der Coupon CK 10 für 50 Punkte viertelfetten oder mageren Käse und der Coupon KK 10 für 100 Punkte viertelfetten oder mageren Käse sowie Weichkäse.

— Freigabe blinder Coupons der Seifenkarte. Die blinden Coupons „A“ und „B“ der Seifenkarte für die Monate Oktober, November und Dezember 1946 sind in der Höhe von je 100 Einheiten zum Bezuge rationierter Seifen und Waschmittel aller Art freigegeben. Die Gültigkeitsdauer ist die gleiche wie für die Seifenkarte Oktober, November und Dezember 1946.

Die Zuteilungen an kollektive Haushaltungen und gewerbliche Betriebe bleiben unverändert.

WB. No. 180 — 8. Oktober 1946

Zur Ortspolizistenwahl

Muttentz, den 9. Oktober 1946

Am kommenden Samstag und Sonntag, 12./13. Oktober 1946, werden die Stimmberechtigten unserer Gemeinde zur Urne gerufen, um u. a. darüber zu entscheiden, wen sie zum

2. Ortspolizisten

wählen wollen. Es ist nicht gleichgültig, dass dieser Posten einfach besetzt wird, sondern es ist von grösster Wichtigkeit, dass das neue Amt von einem Bewerber bekleidet wird, welcher die Fähigkeiten besitzt, die in ihn gesetzten Erwartungen restlos zu erfüllen. Es liegt an Dir, Stimmberechtigter von Muttentz und Freidorf, zu entscheiden, wen Du als den geeignetsten Mann für diesen Posten wählen willst.

Wir sind davon überzeugt, dass die Gemeinde Muttentz-Freidorf gut beraten sein wird, wenn sie in der Person von

Karl Tschudin jun.

(Sohn des langjährig in Muttentz tätigen Briefträgers
Karl Tschudin-Wagner)

einen zuverlässigen und korrekten Ortspolizisten gewinnen kann.

Karl Tschudin jun., der als Postangestellter seit 3 Jahren die Funktion eines Briefträgers in der Gemeinde Muttentz ausübt, hatte in dieser Zeit Gelegenheit, den Umgang mit der Bevölkerung zu pflegen und das volle Vertrauen der Einwohnerschaft zu erwerben. Karl Tschudin birgt deshalb die Fähigkeiten in sich, das zu besetzende Amt zur besten Zufriedenheit der ganzen Gemeinde zu versehen. Schenken wir ihm darum das Vertrauen und geben wir die Stimme ohne Zögern dem Kandidaten und Bürger von Muttentz

Karl Tschudin jun., Briefträger

Viele Wähler

50. Gemeinsame Sitzung vom Gemeinderat und Gemeindekommission
Montag, den 23. September 1946.

Es fehlen entschuldigt Gemeinderat Frey und von der Gemeindekommission Kobi, Rahm und Zbinden.

Die Frage des Vorgehens bei der Aufstellung eines Wahlvorschlages zu Händen der Stimmberechtigten für den zu wählenden zweiten Ortsblizisten wird besprochen. Die Offerten der Bewerber werden vom Vorsitzenden verlesen. Es haben sich innert mützlichlicher Frist gemeldet: Dill Wilhelm, Furlenmeyer-Huber Marcel, Girod Otto, Honegger Kurt, Jauslin-Matti Walter, Kellerhals-Lüthin Heinrich, Lüthin Walter, Meyer-Lüthin Erwin, Pfirter Max, Seiler-Niederhauser Hans, Schäublin-Eglin Arbogast, Tschudin Karl, Tschudin Werner.

1242.

Verspätet ist eine Bewerbung eingegangen von Adolf Stohler jun., zurzeit wohnhaft in Basel.

Bei der ersten Durchsicht werden als ungeeignet ausgeschieden:
Wilhelm Dill, Marcel Furlenmeyer-Huber, Walter Jauslin-Matti, Erwin Meyer-Lüthin.

Hierauf wird mit grossem Mehr beschlossen, Stohler Adolf auszuschneiden, weil derselbe seine Offerte nicht innert der Anmeldefrist eingereicht hat. In Bezug auf den Bewerber Kurt Honegger, der in MuttENZ aufgewachsen, zur Zeit aber in Basel wohnhaft ist, wird nach Diskussion mehrheitlich beschlossen, denselben nicht im voraus zu streichen, sondern bei der Abstimmung über den aufzustellenden Wahlvorschlag zu berücksichtigen. Beim Bewerber Walter Lüthin wird die Frage gestellt, ob es opportun sei, denselben zu berücksichtigen, nachdem bereits schon zwei Geschwister von ihm bei der Gemeinde angestellt seien. Ein Ausschluss wird jedoch nicht verlangt.

In Bezug auf das Vorgehen bei der Abstimmung wird nach eingehender Diskussion beschlossen, in einer ersten Abstimmung über sämtliche nicht im voraus ausgeschiedenen Bewerber abstimmen zu lassen, und in einer zweiten Abstimmung aus den sechs Bewerbern, die die meisten Stimmen erhalten haben, die drei Kandidaten auszuwählen, die in den den Stimmberechtigten vorzuschlagenden Wahlmodus aufgenommen werden sollen. Die erste Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

Ausgeteilte Stimmzettel	18 Stück
Es erhalten Stimmen:	
Girod Otto	3 Stimmen
Honegger Kurt	11 "
Jselin Ernst	6 "
Kellerhals Heinrich	2 "
Lüthin Walter	3 "
Pfirter Max	14 "
Seiler Hans	1 Stimme
Schäublin Arbogast	1 "
Tschudin Karl	11 Stimmen
leer	2 "

Im zweiten Wahlgang erhalten Stimmen:

Girod Otto	3 Stimmen
Jselin Ernst	7 "
Honegger Kurt	10 "
Lüthin Walter	2 "
Pfirter Max	16 "
Tschudin Karl	16 "

Es kommen somit in den Wahlvorschlag:

 Honegger Kurt
 Pfirter Max
 Tschudin Karl.

Für den Fall, dass einer der drei in den Wahlvorschlag aufgenommenen Bewerber seine Anmeldung zurückziehen oder die Voraussetzungen für die Aufnahme in die staatliche Hilfskasse nicht erfüllen sollte, wird beschlossen, Jselin Ernst, der die nächstnähere Stim-

BASEL LAND

Regierungsratsverhandlungen

vom 15. Oktober 1946

Dem Entlassungsgesuch von Pfarrer Hans Bopp als Pfarrer der Kirchgemeinde Rümelingen-Buckten-Häfelfingen-Känerkinder-Witinsburg wird auf den 1. Dezember unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen.

Von dem im Monat September eingetretenen Brandfällen mit einer Schadenssumme von 34 322 Fr. wird Kenntnis genommen.

Die Bezirksstatthalter werden mit der Vornahme der jährlichen Untersuchung der Verwaltung der Gemeinden ihres Bezirks beauftragt.

Für die Baselbieter Weine der Ernte 1946, welche qualitativ ein besonders gutes Durchschnittsergebnis aufweisen, wird die Anwendung des deklarationsfreien Verbesserungsverchnittes im Sinne des Art. 341a der eidgenössischen Lebensmittelverordnung untersagt.

Münchenstein

Abstimmungsergebnisse

Stipendiengesetz: Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt 1683. Ausweiskarten sind abgegeben worden 452. Stimmzettel sind eingelegt worden 450. Davon leere und ungültige 8. Es stimmten mit ja 393 und mit nein 49.

Schulgesetz: Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt 1683. Ausweiskarten sind abgegeben worden 452. Stimmzettel sind eingelegt worden 450. Davon leere und ungültige 6. Es stimmten mit ja 401 und mit nein 33.

Muttenz-Freidorf

Münchenstein Der sonntägliche Wahltag ist für die Parteilosen eher unerfreulich verlaufen. Mit einer ziemlich umfangreichen und selbstherrlichen Propaganda versuchten sie, die zweite Ortspolizistenstelle und die Stelle eines Kanzleihilfen mit ihren Leuten zu besetzen. Obwohl wir die persönliche Eignung der beiden Kandidaten nicht kritisieren wollen, möchten wir doch feststellen, daß in Sachen Propaganda von seiten der Parteilosen weniger mehr gewesen wäre. In der Wahl des zweiten Ortspolizisten haben sie deshalb eine schwere Niederlage erlitten, insofern als ihr Kandidat nur 290 Stimmen auf sich vereinigte, während der am Schlusse eines Wettspiel-Berichtes vom Sportverein Muttenz in bescheidenem Rahmen empfohlene aktive Fußballspieler Karl Tschudin mit dem schönen Resultat von 590 Stimmen gewählt wurde. Da die sozialdemokratische Partei keinen Kandidaten im Feuer hatten, hat somit gewiß die große Wählermasse dieser Partei hauptsächlich dazu beigetragen, daß Karl Tschudin so ehrenvoll gewählt wurde.

Bei der Wahl eines Kanzleihilfen erlitten die Parteilosen ebenfalls eine Niederlage, die, obschon nur ein Unentschieden, doch gleich schwer wiegt wie die erste Niederlage, da sie im Wahlkampf gegen ein Mitglied der PdA entgegengenommen werden mußte. Die Wahlsituation war insofern nicht ohne Interesse, als die Parteilosen für den Bruder des PdA-Gemeinderates, Herrn Kurt Vogt, als ihren Kandidaten Propaganda machten — gegen

ein Mitglied der PdA. Dieser Kandidat aber konnte bis auf drei Stimmen dem Kandidaten der Vereinigung der Parteilosen die Stange halten, obschon oder wahrscheinlich gerade weil die PdA absolut keine öffentliche Propaganda für ihr Mitglied unternahm, um nicht die Wahlaussichten des Bruders ihres Vertreters im Gemeinderat zu gefährden.

Da keiner der Kandidaten das absolute Mehr erreichte, wird es noch einen zweiten Wahlgang geben. Man darf sich aber auch füglich fragen, ob diese Urnenwahlen für die Besetzung von untergeordneten Verwaltungsstellen die Gemeindekasse nicht etwas teuer zu stehen kommen? Arbogast.

Unwürdige Zustände

Sozialisten schlagen eine Bresche

Es ist noch nicht allzulange her, daß sich in schweizerischen Interniertenlagern Dinge ereignet haben, die unserm gastfreundlichen Lande nicht zur Ehre gereichten. Es ist deshalb notwendig, daß die Öffentlichkeit auch Kenntnis erhalte von den Verhältnissen, die heute in den sogenannten Mädchenheimen anzutreffen sind, damit gewisse Unzukömmlichkeiten, wenn es noch notwendig sein sollte, durch den Druck der öffentlichen Meinung möglichst schnell aus der Welt geschafft werden können.

Die sozialistische «Libera Stampa», die in einem Artikel eingehend die Verhältnisse in den Mädchenheimen für Arbeiterinnen italienischer Sprache in Zug, Gebenstorf, Linthal und Mels schildert, die der Führung der Klosterschwwestern von Menzingen unterstehen, weist darauf hin, daß die in diesen Heimen wohnenden Mädchen sich nicht nur an gewisse religiöse Verpflichtungen zu halten haben. Sie müssen sich auch, wie zur Zeit der gnädigen Herren, an die von den Klosterschwwestern erlassenen Kleidermandate halten, die z. B. vorschreiben, daß nur schwarze, baumwollene Strümpfe und lange Ärmel getragen werden dürfen, daß Farbe und Schnitt der Kleider «keusch» seien und daß die Röcke, ob es sich um ein junges Mädchen oder um eine alte Jungfer, um eine kleine oder große Person handelt, nicht mehr als 30 Zentimeter vom Boden entfernt sein dürfen.

Die Mädchen haben nicht die Möglichkeit, ein Gespräch zu führen mit ihren Eltern oder Verwandten oder irgend jemandem, ohne daß eine Klosterschwester bei dem Besuch zugegen ist oder das Telefongespräch abhört. Daß natürlich die gesamte Korrespondenz geöffnet und zensuriert wird, ist unter diesen Umständen selbstverständlich.

Weiter müssen alle Arbeiterinnen, die in diesen Heimen wohnen, von der Fünfzehnjährigen bis zur mehr als Vierzigjährigen, ihren gesamten Zahltag im Zahltagsäschchen der Superiorin, der Vorsteherin des Heimes, abgeben, ohne daß somit die Arbeiterin auch nur einen Batzen zu freier Verwendung für sich behalten darf. Nur die Vorsteherin ist befugt, den Lohn der Arbeiterin nach eigenem Gutdünken zu verwenden. Sie kann nach Abzug des Pensionsgeldes eine gewisse Geldsumme den Eltern oder andern Angehörigen der Arbeiterin zusenden oder für sie auf die Bank

Mittwoch, 4. November 1992

Blick

Schock für Trauergäste Im Sarg lag die falsche Leiche

VON MARKUS STÜCKLIN

RIEHEN BS – Die Trauernden hatten sich auf dem Friedhof versammelt, um dem lieben Verstorbenen das letzte Geleit zu geben – doch der war schon zwei Tage früher beerdigt worden! Im Sarg lag ein Fremder.

Am Dienstag vor einer Woche wurde in Riehen ein 77jähriger Mann beerdigt. Der reformierte Pfarrer sprach die Abdankung.

Am Donnerstag eine andere Beerdigung: Der katholische Priester begleitet die Trauergemeinde zum Grab. Den Angehörigen fällt sofort auf, dass dort ein falscher Sarg steht.

Die Lösung des makabren Rätsels: Die Friedhofsgärtner hatten die Särge verwechselt – der 84jährige war anstelle des 77jährigen beerdigt worden!

Der katholische Pfarrer kümmerte sich um die betroffenen Angehörigen. Man beschloss, mit der Bestattung zu warten, die Ab-

dankung aber trotzdem durchzuführen.

Peter Loosli, Leiter der Abteilung Öffentliche Dienste: «Wir können uns nicht erklären, wie das geschehen konnte. Die Särge waren korrekt beschriftet. Es war menschliches Versagen. Ein Fehler, wie er einmal passieren kann. Trotzdem ist er unverzeihlich und wird sicher nie mehr vorkommen.»

Mit einem Entschuldigungsschreiben und einem Blumenstrauss wurden die Angehörigen aufgesucht und über das Missgeschick aufgeklärt.

Noch am Donnerstagabend grub man bei Scheinwerferlicht den ins falsche Grab gelegten Sarg wieder aus. Am Freitag wurden die beiden Toten dann im Beisein beider Geistlicher zur definitiv letzten Ruhe gebettet.

Damit Verwechslungen nicht mehr vorkommen, muss der Gemeindegärtner künftig mit seiner Unterschrift bestätigen, dass er den Namen auf dem Sarg kontrolliert hat.

Behördemitglieder während meiner Amtszeit seit 16. Jan. 1947- heute

Schmid Otto †

Prof. Kurt Leupin, Präsident

Hugo Vögtlin †

Josef Jaggi

Dr. Leo Lejeune

Dr. Kurt Vogt PdA

Paul Frey

Traugott Schenk †

Paul Stohler, Präsident 1948

Fritz Durtschi

Hans Lüthin

Dr. Otto Laubscher

Fritz Müller †

Fritz Dreyer †

Paul Müller

Samuel Jourdan

Fritz Brunner, Präsident seit 1968

Hans Ruesch

Ernst Schenk

Fritz Graf

Benj Meyer

Elmar Osswald

Rolf Kilchenmann

Werner Traber

Karl Bischoff

Kurt Keller

als 26 Herren Gemeinderäte

Gemeindevorwarter Moser Paul

Stellvertreter Schenk Traugott

Gemeindevorwarter Schmid Ernst

Stellvertreter Schenk Traugott

Gemeindevorwarter Stoller H.R.

Stellvertreter Seiler Werner

Uniform in den ersten Jahren
blauer Waffenrock / scharze Hose
blaue Mütze

während dieser Zeit wurden
mit dem Velo ca. 120'000 Km
zurück gelegt.

dh. während den ersten 7 Jahren
das schwere Militärrad ausgefahren
pro Jahr 1 - 2 x die Trettlager-
Achse sowie die Kette gerissen.
anschl. 14 Jahre, d.h. bis ich
von einem Lastwagen angefahren
wurde das 1. Rudge- Velo. 1968
wurde das heutige Velo angeschafft

1947 Unterschriften sammlung
Tramverlegung in den Höhlebach
38 Std. à Fr. 2.75 !!

22.1.1982 KT